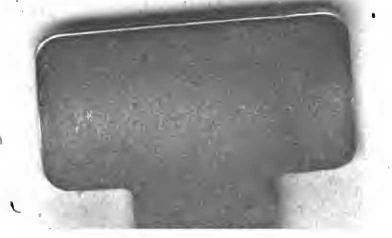




Jos. Rutter Sc.



Katholisches Gebet und Erbauungsbuch für die gebildete Jugend

von

Johann Paul KOLBECK

Pfarrer u. Localschulinspector in Bullenreut.

Zweite Ausgabe

München, Passau u. Regensburg,
bei I. M. Daisenberger.

1839

a



Meine Seele preise hoch den Herrn!

(Sonnett).

Meine Seele preise hoch den Herrn!
Will zu Ihm, der mich bisher so gut erhalten,
Meine Hände dankend, preisend, bittend falten
Er erhörte stets die Seinen gern.

Er ist meiner Hoffnung heller Stern.
Stets vertrau' ich seinem milden Walten:
Mag der Herr mit seinem Diener schalten;
Meine Seele preise hoch den Herrn!

Mag die giftgetauchten Pfeile richten
Wider mich Verläumdung, der mich schirmet,
Er der Herr, ist nie den Seinen fern.

Zu Ihm will ich mich vertrauend flüchten,
Wenn es um mich blitzt und gräßlich stürmet.
Meine Seele preise hoch den Herrn

Und mein Geist lobsing' dem Allerhöchsten!

(Lobpsalm.)

Und mein Geist lobsing' dem Aller-
höchsten!
Er ist's, der mich leitet und beschirmet,
Wenn am heftigsten das Wetter stürmet,
Dann ist seine Hilfe mir am nächsten.

Er, der mild hat Israel errettet,
Hört den Seufzer seines Erdenkindes.
Seine Tröstung wehet wie ein lindes
Lüftchen stets der Lippe, welche betet.

Seine Vaterhand hält' ich umfasset,
Die mir reichet, was ich hab' vonnöthen.
Zu ihm wird die Lippe kindlich beten,
Bis im Todeskampfe sie erblasset.

Stets anregen will ich meinen Nächsten,
Daß er seinen Schöpfer sich anschließe,
Ehrend seine Vaterrechte küsse,
Und sein Geist lobsing' dem Aller-
höchsten.

Morgengebet.

Vater im Himmel! Vater aller Menschen! zu dir erhebt sich der erste Blick meines erwachten Auges. Du bist wahrhaft ein guter Vater, der mich zärtlich liebt, der für alles, was ich bedarf, Sorge trägt, und sich erfreut, wenn ich fromm, gehorsam und vergnügt bin. Vergnügt, glücklich kann ich aber nur dann seyn, wenn ich freudig deinen göttlichen Geboten folge, und mich so betrage, daß du, mein gütigster Schöpfer, meine lieben Eltern, meine Lehrer und Freunde ein Wohlgefallen an mir haben. In dieser schönen, feierlichen Morgenstunde gelobe ich es dir, guter Himmelsvater, neuerdings, mich stets so zu betragen, daß ich deiner hohen Gnade, und der zahllosen Gutthaten, die mir täglich aus deiner milden Hand zufließen, würdig sey. Deine unendliche Güte erlaubt es mir, daß ich so offen-

herzig mit dir sprechen, dir jedes Anliegen eröffnen darf, wie ein Kind zu seinen Eltern spricht, wenn es denselben sein Herz aufschließt. Göttlicher Vater! ich erhebe im vertrauensvollsten Gebete meine Hände, mein Herz und meinen Geist zu dir, und bitte dich recht inständig, daß du mich ferners väterlich beschirmen wollest auf dieser gefahrvollen Lebensweise, mich stärken im Guten, und meine Seele bewahren vor den schädlichen Eindrücken des Bösen. Ach! ich erkenne es recht sehr, daß ich ein schwaches Kind des Staubes, und ohne deinen Beistand dem dünnen Schilfrohr ähnlich bin, das von jedem Lüftchen gebeugt, und von dem Sturmwinde abgeknickt wird. Breite, o Gott der ewigen Allmacht und der unendlichen Güte deine schützende Hand über mich aus, damit ich nicht eine Beute der Verführung und ein Raub der Sünde werde, die der ewige Tod der Seele ist. Wenn du mich schützest, o Vater, kann ich nicht fallen und kann schon als Kind so manches wirken, was gut und heilsam ist.

Göttlicher Weltheiland! du hast die Kin=

der so lieb gehabt, hast sie zu dir kommen lassen, sie auf deinen Schooß genommen und sie väterlich gesegnet. Ertheile auch mir heute deinen Segen, und behüte mich, daß ich nicht sündige. Behüte mich vor allzugefährlicher Versuchung, und vor unbesonnenem Leichtsinn. Dein göttliches Wort sey der Balsam meines Lebens, deine Gnade der Leitstern aller meiner Unternehmungen.

Heiliger Geist, den Christus seinen frommen Aposteln gesandt, und die heilige Taufe mir mitgetheilt hat, schwebe stets um mich und leite und regiere mich, auf daß ich von Tag zu Tag mit regerem Eifer dem Guten nachstreben, und mein Herz ein beständiger Tempel deiner beseligenden Gnade werden und verbleiben möge.

Erleuchte meinen schwachen Verstand, damit ich immer mehr in heilsamen Kenntnissen zunehme, und einst als ein tugendgekröntes Kind den schönen Morgen des ewigen Lebens schaue.

Heiligste Dreieinigkeit! segne und behüte mich diesen und jeden Tag meines Erdenlebens. Segne auch meine lieben An-

verwandten, meine Wohlthäter und alle meine geistliche und weltliche Lehrer. Freunde und Feinde. Möge auch dieser Tag für mich ein Tag des Heiles werden. Möge alles, was ich thue und unterlasse, mir und Andern zum ewigen Heile gereichen. Mit diesem frommen Vorsatze trete ich in den Wirkungskreis meiner Pflichten und Beschäftigungen ein, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Morgenlied.

Gott, mit deiner schönen Sonne,
Die mit neuer Lebenswonne
Allen Wesen wieder lacht,
Bin auch ich, dein Kind erwacht.

Alles rings umher dich preiset,
Dich, den Vater, und beweiset
Dankerfüllt, daß du es bist,
Der die Quell' des Wohlthuns ist.

Während Schlaf mein Auge deckte;
Schirmend über mich sich streckte
Deine milde Vaterhand,
Die mir Stärkung zugesandt.

In die Psalmen, in die Lieder,
Die dir, Himmelsvater, wieder
Ringsum tönen, will auch ich
Stimmen dankbar, feierlich.

Möge deines Kindes Lallen,
Großer Schöpfer, dir gefallen!
Möge ferner gnädiglich
Schau'n dein Vateraug' auf mich!

Daß mit frohem ernsten Muthe
Ich vollbringe nur das Gute,
Und die letzte Stunde hier
Leicht und selig werde mir!

Dieses heilige Bestreben
Möge Himmelskraft beleben!
Vater! laß als Kind mich dein
Hier, wie einst im Himmel seyn!

Abendgebet.

Gütiger Vater im Himmel du sorgst jeden Tag für das Geringste deiner Geschöpfe; du hast den heutigen Tag auch für

mich gesorgt. Alles, was ich genossen habe, kam aus deiner gütigen Hand. Die Speise, die mich gestärkt, der Trank, der mich erquickt, das Kleid, das mich gedeckt hat, Alles was ich habe und besitze, ist ein Geschenk deiner nieversiegenden Vatergüte.

Allgütiger Gott und Herr! ich statte dir für alles Genossene den herzlichsten Dank ab, ich sinke anbetend nieder vor dir, der du überall zugegen bist, und preise deine unendliche Barmherzigkeit, die mir abermal den Stundenraum des verflossenen Tages dazu vergönnt hat, mein Leben zu bessern, deine Gebote zu befolgen, und auf dem Pfade der Tugend dem Ziele meines Daseyn hienieden, meinem ewigen Heile, entgegen zu wandeln. Du hast dich auch am heutigen Tage unendlich gütig und barmherzig gegen mich erzeigt; wie aber habe ich mich gegen dich betragen? Wie würde ich vor dem Richterstuhle deiner strengen Gerechtigkeit bestanden haben, wenn du mich gleich Tausenden, deren irdische Laufbahn heute zu Ende ging, aus dem zeitlichen Leben in die Ewigkeit abgerufen hättest?

Ach! erleuchte meinen Verstand, damit ich recht erkenne, worin ich dich heute beleidiget habe.

NB. Hier erforsche dein Gewissen, hierauf spreche mit Ernst und Bedachtsamkeit:

Gütigster Gott! ich erkenne, daß ich dir an dem heutigen Tage nach meiner Schuldigkeit nicht gedienet, sondern oft und vielmal deine höchste Majestät beleidiget habe. Sieh doch, gütigster Vater, auf die Thräne der innigsten Reue, die mein Auge netzt, sieh auf die Zerknirschung meines Herzens. Es reuen mich alle und jede Sünden meines ganzen Lebens, besonders aber jene, die ich heute begangen habe. Sie reuen mich deßwegen, weil ich dadurch dich beleidiget habe, dich, der du bist mein Herr und Gott, mein Schöpfer und Erlöser, mein größter Gutthäter und gerechtester Richter, und auch das allerhöchste, allerbeste und liebenswürdigste Gut beleidiget habe. Du, o Gott, bist wegen deiner selbst würdig, über alles geehrt und gelobt zu werden. Und deßwegen liebe ich dich über alles, liebe dich im Innersten meines Herzens, und

darum bereue ich auch alles Dasjenige, womit ich deine unergründliche Majestät und Güte beleidiget habe. Vater! ich habe deine Gnade leichtsinnig verscherzt, habe es verdient, daß du mich, das ungehorsame Kind züchtigest. Ich küsse dankbar die Vaterhand, die über mich die verdiente zeitliche Strafe verhängt. Züchtige mich, himmlischer Vater! aber nicht nach der Menge der Missethaten, sondern nach dem Maasstabe deiner Erbarmungen. Erbarme dich deines reuigen, bekehrten Kindes, und laß mir die völlige Verzeihung meiner wider dich begangenen Sünden angedeihen. Sieh! ich fasse in dieser heiligen Abendstunde den festen Vorsatz, dich nimmer zu beleidigen, sondern jede Gelegenheit zu meiden, die mir irgend einen Anlaß zur Begehung einer neuen Sünde geben könnte. Stärke mein schwaches Herz, das leider zu sehr an dem Sinnlichen hängt, auf daß ich nie von dem so eben gefaßten heilsamen Vorsatze abgleite. Beschütze mich auch diese Nacht hindurch vor allem Uebel Leibes und der Seele, und lasse mich nicht eines jähen und unversehenen Todes sterben.

Breite deine schirmende Vaterhand auch über meine Verwandte, Freunde und selbst meine Feinde aus, und erzeuge dich als einen Tröster aller Leidenden. Erquicke die Kranken und stehe den Sterbenden bei, und verleihe, daß die letzte Abendstunde, jene nämlich unserer irdischen Auflösung, uns nicht fürchterlich, sondern angenehm werde, und uns alle dereinst der strahlenreiche Morgen der ewigen Glückseligkeit begrüße. Amen.

Abendlied.

Gott unendlich gut bist du;
Dieses ruft im Sternenbogen
Milde Ruh herangezogen,
Mit der Nacht dem Kinde zu.

Ueber jedes Augenlied
Senkt sich bald des Schlummers Stärke,
Woraus Kraft zum neuen Werke
Unser Geist und Körper zieht.

Ruhe winket labend mir;
Doch sie soll mich nicht erquicken,
Ehe nicht aus meinen Blicken
Dank erglänzte, Vater, dir.

Sieh, o Himmelsvater, mich
Sieh mich dankend vor dir knieen;
Nach des schwülen Tages Mühen
Neig zu mir dein Segen sich.

Lebensluft und Speis' und Trank
Alles, was ich heut genossen,
Ist aus deiner Hand geflossen,
Vater habe dafür Dank.

O vergib mir jede Schuld!
Die ich heut' vor dir begangen.
Sieh! die Thrän' auf meinen Wangen
Fleht voll Reu' um deine Huld.

Nimmer will ich Böses thun.
Laß auch deinen Engel heute
Schirmend steh'n an meiner Seite,
Laß in seinem Arm mich ruh'n.

Laß dein Kind mich immer seyn.
Deine Gnade macht mich selig,
Blickst du auf mich wohlgefällig,
O dann schlaf ich ruhig ein.

Meß = Andacht

(besonders geeignet für ein festliches Hochamt).

Vorerinnerung.

Die heilige Messe ist die heiligste, gottesdienstliche Handlung, die in der katholischen Kirche verrichtet wird. Sie ist das unblutige Opfer des neuen Testamentes, und das immerwährende Denkmal des blutigen Opfers, welches Jesus Christus einst am Kreuze vollbracht hat. Durch sie bezeigen wir Gott unsere tiefeste Verehrung; durch sie bringen wir ihm Dank für seine Wohlthaten; durch sie söhnen wir uns mit ihm aus, und durch sie erbitten wir uns von ihm die nöthigen Gaben. Die heilige Messe muß daher als ein vierfaches Opfer, nämlich: unserer Anbetung, unseres Dankes, unserer Versöhnung und unserer Bitte be-

trachtet werden. Hieraus ist abzunehmen, mit welcher Geistesversammlung und Ehrfurcht man diesem heiligen Gnadenopfer beiwohnen soll, der Geist muß von allem Irdischen losgerissen und ganz himmlischen Betrachtungen hingegeben seyn, wenn derselbe aus der Anhörung der heiligen Messe heilbringende Früchte ziehen will.

Man bestrebe sich daher nach allen Kräften mit einer wahren und herzinnigen Andacht der heiligen Messe beizuwohnen, den göttlichen Heiland im Geiste der Wahrheit und Demuth anzubeten, ihm für sein Leiden und für das vollbrachte große und unendlich heilsame Werk der Erlösung innigst zu danken, und sich demselben mit kindlichem Herzen aufzuopfern. Zugleich suche man eine Sünden zu bereuen, und Gott um das zu bitten, was dem ewigen Heile der Seele gedeihlich ist, und so wird die Anhörung der heiligen Messe dem Christen eine reiche Quelle himmlischer Segnungen werden.

Vor dem Anfange der heiligen Messe.

Göttlicher Weltheiland! mildester Erlöser! aus unendlicher Liebe zu uns Menschen hast du kurz vor dem leidenbeschwerten Gange zum Kreuztode das heiligste Meßopfer in dem letzten Abendmahle eingesetzt. Du wolltest uns in demselben ein fortwährendes Gedächtniß jenes heiligsten Opfers hinterlassen, welches du am hohen Kreuzpfahle für uns verrichtet hast. Dieses unblutige Altarsopfer sollte uns aber auch ein heilsames Mittel werden, uns der Verdienste deines blutigen Kreuztodes theilhaftig zu machen.

Sieh! ich nähere mich jenem hochgeweihten Altare, auf welchem der Priester nun dieses heilige Versöhnungsopfer vornimmt, und der fromme Vorsatz durchglühet mein Herz, mit geziemender Andacht dieser heiligen Messe beizuwohnen, und dich und den göttlichen Vater, und den heiligen Geist im Staube der schuldigen Demuth zu verehren und anzubeten. Bereite du mich selbst dazu

durch deine allvermögende Gnade vor, und mache mich würdig, jene erhabenen Früchte daraus mir zuzueignen, die mir und meinen Mitchristen nothwendig sind. Hefte meine Sinne an die geheimnißvolle Bedeutung dieser heiligsten Handlung, und erfülle meine Seele mit den süßen Empfindungen deiner gränzenlosen Güte und Liebe, damit ich vor deinem Angesichte so würdig erscheine, wie es deiner göttlichen Majestät und meiner Niedrigkeit angemessen ist.

Heiligste Dreieinigkeit! sieh, ich opfere dir diese heilige Messe, nebst allen übrigen, die heute in der ganzen rechtgläubigen Christenheit gehalten werden, zum Lobe und zur Ehre deiner göttlichen Majestät auf. Ich opfere sie dir auf als ein vollgeltendes Opfer der Versöhnung mit mir, mit allen noch lebenden Mitchristen, so wie auch mit allen hingeschiedenen Mitbrüdern und Mitschwestern, die, unabgebüßter Verirrungen wegen, noch nicht würdig befunden worden sind der beseligenden Anschauung deines heiligsten Angesichtes. Laß durch die unendlichen Verdienste des Kreuztodes Jesu Christi ihnen

und uns, die wir noch Pilger dieser Erde sind, die begangenen Fehltritte nach, und nimm uns alle erbarmend auf in den sanften Schooß deiner beseligenden Gnade.

Seligste Jungfrau Maria! heilige Mutter unsers Erlösers Jesu Christi! du standest auf Golgotha unter dem Kreuze, auf welchem das schuldlose Lamm Gottes sich selbst geopfert hat für die Sünden der Welt. Bitte bei deinem göttlichen Sohne, damit ich dieser heiligen Messe, worin er sich abermal, jedoch auf eine unblutige Weise, seinem himmlischen Vater aufopfert, mit schuldiger Ehrerbietung beiwohne zur Ehre Gottes und zur Stiftung meines ewigen Seelenheiles. Amen.

Der Priester tritt zum Altare.

Christus geht mit seinen Jüngern auf den Oelberg.

Gütigster Jesu! indem du an der Seite deiner drei erlesenen Jünger den Oelberg bestiegest, begannst du den schweren Gang zu deinem vorhergeschauten Leiden und qual-

vollen Kreuztode. Du wurdest traurig bis in den Tod, und bekanntest solches denen, die dich begleiteten.

Um dieser tiefen, namenlosen Traurigkeit willen erbarme dich meiner, dessen Seele niedergeschlagen ist von der reuevollen Trauer über die begangenen vielen Sünden, und ertheile mir den Nachlaß derselben.

Der Priester betet am Fuße des Altars.

Christus betet am Oelberg, und wird durch einen Engel gestärkt.

Tief betrübter Jesu! als zu sehr die Traurigkeit sich deiner bemächtigte, als die Todesangst deinem heiligen Haupte Schweißtropfen entpreßte, die dicht wie Blut auf den Boden hinfielen, da nahmst du deine Zuflucht zum Gebete. Dreimal betetest du zu deinem himmlischen Vater, und er, der Allgütige, erhörte deine ausharrende Bitte, und sandte dir den Engel, der in der Rechten die Kelchschaale des himmlischen Trostes hielt, und sie dir darbot zur nöthigen Stärkung.

Göttlicher Weltheiland! verleihe, daß ich mir dein schönes Beispiel zum heilsamen Nachahmungsmuster und daß ich stets meine Zuflucht zum ausharrenden Gebete nehme, wenn tiefer Gram an meinem Herzen nagt. Gib du mir die Gnade, recht zu beten, und erwirke, daß ich in allen Trübsalen des Lebens unabänderlich mich deinem heiligen Willen ergebe, der Alles zu meinem Besten lenkt.

Der Priester küßt den Altar; geht auf die Epistelseite, und betet.

Christus wird durch Iskarioths Kuß verrathen, und gebunden zu Annas geführt.

Judas Iskarioth, einer deiner Jünger, dem du bisher nur Gutes ewiesen hattest, ließ durch den lockenden Glanz von dreißig Silberlingen sich so weit verleiten, daß er durch einen falschen Kuß dich deinen Todesfeinden überlieferte. Du, dem alle Gewalt, deine Gegner durch einen einzigen Hauch deines Mundes zu vernichten, zu Gebote stand, gebrauchtest dieselbe nicht, sondern ließest es

ruhig geschehen, daß die Hände der Sünder die deinigen mit Stricken belegten, als die Horde gedungener Verbrecher dich in das Haus des Annas hinschleppte.

Diese heilige Geduld in Leiden und Verfolgungen sey mir stets das schönste Vorbild. Gelassen will ich selbst aus der Hand Derjenigen, denen ich Gutes erwiesen habe, die größten Unbilden ertragen. Stärke mich in diesem heiligen Vorsatze, sanftmüthiger Jesu!

Der Priester gehet in die Mitte des Altars, und betet das Kyrieeleison ꝛc.

Christus wird zu Kaiphas geführt, und dort von Petrus verläugnet.

Simon Petrus gehörte zu deinen Lieblingsjüngern, o Jesu! Wie oft hatte er dir die wärmste Freundschaft, wie so innig die festeste Treue versichert, und sieh! als es dazu kam, daß er einem schwachen Weibe, das ihn zu Rede gestellt, sich als deinen Jünger und Anhänger erklären sollte, da ward die Furcht vor Gefangenschaft und Tod

Meister über die Empfindungen der Liebe und Freundschaft, und Petrus verläugnete seinen Lehrer und Wohlthäter auf die undankbarste Weise.

Göttlicher Heiland, stärke und befestige meinen Glauben, und laß es nicht zu, daß ich je denselben verläugnen, oder auch nur im Mindesten deinem göttlichen Gesetze ungetreu werde; Möge Verfolgung mir alles nehmen, wenn ich das unverwesliche Gut der Güter, den Glauben an Gott, an ein ewiges Leben und an eine jenseitige Vergeltung besitze, bin ich übermäßig reich, selbst in der Lage der größten Entblößung von zeitlichen Gütern.

Der Priester wendet sich zum Volke, und spricht: Dominus vobiscum.

Christus wendet sich zum Petrus und dieser fühlt eine tiefe Reue über seine begangene Sünde.

O Jesu! kaum hattest du dich mit einem Blicke, in welchem der strafende Ernst des göttlichen Richters mit der sanften Erbarmung des gütigen Menschenerlösers zusam-

menschmolz, zu dem sündigen Petrus gewendet, da brach ihm das schuldbeladene Herz in reuiger Zerknirschung, und er verhüllte sein schambegossenes Antlitz, und ging hinaus und weinte bitterlich.

Oefters, als Petrus, habe ich dich beleidigt, o Jesu! folgte ich jedoch auch dem Beispiele reuiger Bekehrung, das mir Petrus aufgestellt hat? Mit schamvoll gesenktem Antlitz muß ich es bekennen: Nein! — Der Eindruck, den mein Herz für den Vorsatz einer Lebensbesserung aufnahm, war so flüchtig und unvollkommen, wie die Reue, die ich über meine begangenen Sünden erweckte.

Göttlicher Menschenheiland! wende deine barmherzigen Augen auf mich, damit auch ich, gleich dem Petrus, meine Sünden aufrichtig bereue, und eine ernsthafte Besserung meines Lebens vornehme.

Der Priester geht zur Epistelseite, und betet.

Christus wird zu Pilatus geführt und angeklagt.

Es wird eine Zeit kommen, o Jesu, daß ich vor deinem Richterstuhle werde er-

scheinen müssen, Rechenschaft zu geben über mein ganzes Leben, und mein schuldenbeflecktes Gewissen wird mein unerbittlicher Ankläger werden.

Ach! um der bittern Empfindung willen, die dein unschuldiges Herz bei der falschen Anklage vor Pilatus Richterstuhle durchdrang, bitte ich dich, verleihe mir die Gnade, also zu leben, damit ich dich einst zu einem gnädigen Richter habe.

Der Priester trägt das Evangelium vor.

Christus wird von Pilatus zu Herodes geschickt, und hier verspottet.

Jesus! unschuldiges Lamm Gottes! man schleppt dich von einem Richterstuhle zum andern, man verlacht und verspottet dich. Du schweigest still zu allen diesen Unbilden, und ich sollte nicht dir zu Lieb kleine Beleidigungen, die meine Feinde mir zufügen, mit Stillschweigen und Geduld ertragen können?! Ich kann es, o Jesu! mit deiner Gnade. Ich will es auch thun, will geduldig leiden, um einst würdig zu werden der Krone ewiger Vergeltung.

Der Priester spricht zum Volke, sich wendend, Dominus vobiskum.

Christus wird neuerdings zu Pilatus geführt, dort angeklagt, und dem Mörder Barrabas nachgesetzt.

Pilatus, der Jesu Unschuld erkannte, wollte ihn frei machen; er gab daher den erbitterten Schaaren der Juden die Wahl zwischen ihm und dem Mörder Barrabas. Da riefen diese: Gib uns frei den Barrabas, Jesum aber kreuzige!

Um der unnennbaren Kränkung willen, die dir, o Jesu! diese unverdiente Nachsetzung verursachen mußte, flehe ich deine unendliche Barmherzigkeit an, daß sie mir jedes lieblos oder unbillig gefällte Urtheil über einen meiner Mitmenschen vergeben, und mir die edle Neigung einflößen möchte, allen denen milde Schonung angedeihen zu lassen, welche feindlich wider mich handeln.

Der Priester deckt den Kelch auf, und opfert Brod und Wein.

Christus wird gegeiselt.

Unschuldig verfolgter Heiland! die blutdürstende Wuth deiner Feinde brachte es

endlich dahin, daß Pilatus dich den gefühllosen Händen der Peiniger übergab, damit sie dich deiner Kleider berauben, an die Martersäule binden und geiseln sollten. Der gräßliche Peinigungsakt, von dem niederschwebende Engel ihr reines Angesicht mitleidvoll hinwegkehrten, begann. Unzählige Ruthen- und Geiselstreiche fielen auf deinen entblößten, schuldlosen Rücken, und aus mehreren Wunden floß dein heiliges Blut zur Erde nieder. Du littest alles aus Liebe zu mir mit standhafter Geduld, ich aber unterfange mich, unwillig zu murren, wenn Menschen nur geringe Unbilden mir zufügen, und bin sündhaft genug, auf Rache zu denken.

Ersticke in mir, o geduldigster Jesu, den giftigen Keim solcher böser Gesinnungen, und rüste bei Verfolgungen und Unbilden, die auf mich einstürmen, mein dir ergebenes Herz mit den sanften Waffen der verzeihenden Geduld aus.

Der Priester deckt den Kelch zu.

Christus wird mit Dornen gekrönt.

Die grausame Geislung befriedigte deine

Feinde noch nicht, o Jesu! auch dein heiliges Haupt sollte leiden, und mit unerbittlicher Gewalt drückte man demselben die spitzige Dornenkrone auf.

Gütiger Gott und Herr! liegt es in den Rathschlüßen deiner unerforschlichen Weisheit, daß die Dornenkrone der Leiden meine Sinnlichkeit abtödten und durch erprüfte Gedult mir die schimmernde Krone des ewigen Lebens erwerben soll? o dann laß mir einigen Strahl deiner himmlischen Stärkung zufließen, damit ich standhaft kämpfe den beschwerlichen Kampf dieses kurzen Pilgerlebens, und gereinigt eingehe in die Lichthallen des unvergänglichen Friedens.

Der Priester wäscht die Hände.

Christus wird durch die Händewaschung des Pilatus als unschuldig erklärt.

Ja mein Jesu! du bist unschuldig; der heidnische Richter ertheilt dir öffentlich diese schöne Rechtfertigung; ich aber bin schuldig, bekenne es laut, bekenne es reuig, daß ich gesündiget, viel gesündiget habe, und spreche mit zerknirschtem Herzen: „Wasche

mich ab von meinen Sünden, und reinige mich von meinen Missethaten."

Der Priester spricht: Orate Fratres.

Christus wird vom Pilatus dem Volke vorgestellt mit den Worten: Ecce homo!

Himmlischer Vater! sieh an deinen göttlichen Sohn, der mir zu Liebe die menschliche Natur angenommen und sich selbst erniedriget hat unter dem Drucke der tiefesten Schmach und martervollsten Verfolgung. Sieh ihn, wie er von dem heidnischen Richter, der tiefes Mitleiden fühlt mit dem unschuldigen Dulder, dem jüdischen Volke vorgestellt wird, wie er die spitzige Dornenkrone auf seinem heiligen Haupte trägt. Sieh, alles dieses hat er mir zu Liebe gelitten. In Ansehung dessen erbarme dich meiner, o gütigster Vater, und laß mir huldreich nach die Menge meiner begangenen Sündenschulden.

Der Priester betet die Präfation.

Christus wird unschuldiger Weise zum Tode verdammt.

Vergebens bemühte sich Pilatus, den unmenschlichen Groll des jüdischen Volkes

zu besänftigen; das blutheischende „Kreuzige ihn!“ läßt nicht nach. Der römische Landpfleger fürchtet einen Aufstand, und verdammt aus schwacher Furcht Jesum unschuldiger Weise zum Tode.

Göttlicher Menschenerlöser! du wirst einst herankommen, ein strenges Gericht zu halten über die Lebendigen und Todten. Laß dann dein Urtheil über mich gelind ausfallen, und stelle mich in die Reihe derjenigen, die dir zur rechten Seite stehen, und aus Engelhänden die Palme der ewigen Verklärung empfangen.

Der Priester spricht das Sanktus.

Christus trägt sein Kreuz nach Golgotha.

Geduldiger Heiland! du nimmst freudig die schwere Last des Kreuzes auf deine wunden Schultern, und trägst selbe mit Anstrengung der letzten Lebenskraft die Anhöhe hinauf, die man Golgotha nennt, wo die grause Stätte ist, auf welcher man die Verbrecher hinrichtete. Göttlicher Erlöser! du hast gesagt: „Wer da mir nachfolgen will,

der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“

Liebster Heiland! mein ernstester Wille ist es, dir nachzufolgen. Willig nehme ich die Bürden der Leiden auf meine Schultern. Du schickest mir in der weisen und väterlichen Absicht die Leiden zu, damit sie in meinem Herzen die sinnlichen Begierden ersticken. Stärke mich mit deiner Gnade, damit ich nicht zaghaft werde; denn mein Geist ist zwar willig und bereit, aber mein Fleisch ist schwach. Komme du mir mit deinem göttlichen Beistand zu Hilfe.

Der Priester segnet Brod und Wein.

Christus wird an das Kreuz geschlagen.

Unbeschreiblich groß war der Schmerz, den du, o Jesu! damals gelitten hast, als man deine Hände und Füße mit stumpfen Nägeln durchbohrte, und deinen so heiligen Leib an das harte Kreuz schlug. O wasche mit dem kostbaren Blute, welches diesen durchstochenen Händen und Füßen entströmte, alle jene Sünden ab, die ich jemals durch den

frechen oder ungerechten Gebrauch meiner Hände und Füße mir zugezogen habe.

Der Priester hebt die heilige Hostie in die Höhe.

Christus wird am Kreuze erhöhet.

Jesu! ich glaube an dich. Jesu! ich hoffe auf dich. Jesu! ich liebe dich vom ganzen Herzen. Du bist allhier zugegen, der du einst mir zu Liebe an dem Kreuze dich erhöhen, und dem Volke hast zeigen lassen. In tiefester Demuth bete ich dich an, denn du bist mein Herr und Gott, mein gütiger Erlöser und mein strenger Richter. Herr erbarme dich meiner, und sey mir armen Sünder gnädig!

Der Priester hebt den Kelch in die Höhe.

Christus vergießt am hohen Kreuzespfahle sein heiliges Blut.

Jesu! ich glaube an dich. Jesu! ich hoffe auf dich. Jesu! ich liebe dich vom ganzen Herzen. Dein heiliges Blut, das du einst am hohen Kreuzespfahle für uns vergossen hast, ist hier wahrhaftig zugegen.

O! laß es an mir nicht verloren seyn! Ich bete dich an, und flehe demüthig: Herr! erbarme dich meiner, und sey mir armen Sünder gnädig.

Der Priester betet nach der Wandlung.

Christus hängt drei Stunden hindurch am Kreuze.

Drei Stunden lang hängst du am Kreuze, o Jesu! drei volle Stunden lang erträgst du unbeschreibliche Qualen und Aengste und ringest mit dem Tode.

Thaue nieder die schmerzlindernde Hülle deiner sanften Erbarmungen auf mich, wenn des Lebens letztes Stündchen nahen; der schwere Kampf mit dem Tode beginnen, und mein gepreßtes Herz zum letzten Male zucken, mein umnachtetes Auge in des Erdenlebens letztem brechenden Strahle sich schließen wird. Gütigster Heiland! stehe mir dann zur Seite, und laß nicht zu Grunde gehen meine Seele, für deren Erlösung du gelitten hast am hohen Stamme des Kreuzes! Erbarme dich auch aller, die heute mit dem Tode zu kämpfen haben, erbarme dich, o Gott des

Friedens, aller abgestorbenen Christgläubigen, besonders aber N. N. Gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen.

Der Priester betet das Pater noster.

Christus spricht die letzten sieben Worte.

Göttlicher Mittler unsers Heiles! so wie dein Lebenswandel hienieden ein unverweslicher Kranz der Tugend und Wohlthätigkeitswerke war, so kröntest du auch die letzten Stunden deines Lebens mit solchen Worten, die von deiner standhaften Ergebung in den Willen deines himmlischen Vaters, von deiner überfließenden Liebe zu den Deinigen und zu uns Allen, von deiner milden Erbarmung gegen den Sünder, und von deiner verzeihenden Großmuth und gütigen Fürbitte für deine Feinde und Mörder zeugten. Du littest Durst und flehtest um Labung. Du vergabst dem reuigen Schächer und verhießest ihm den Erbtheil deines beseligenden Reiches. Du hauchtest sanften Trost hernieder in die mit dir leidenden

Herzen deiner heiligen Mutter und deines frommen Lieblings, des keuschen Jüngers Johannes, und die letzten deiner heiligen Worte waren: „Es ist vollbracht!“ und — „Vater in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“

Wer kann ohne innigste Rührung diese heiligen Worte lesen oder anhören? Mit unauslöschlichen Flammenzügen will ich sie eintragen in mein mitempfindendes Herz, will als des Lebens höchstes und ehrwürdigstes Gut sie dort bewahren und beachten, will darnach mein Erdenleben so einrichten, daß ich einst am Sterbebette aus ruhigem Herzen die trostverleihenden Worte vernehmen kann: „Es ist vollbracht! Vater in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ — Stärke, o Jesu, diesen feierlich gefaßten frommen Vorsatz.

Der Priester zertheilt die heilige Hostie.

Jesus stirbt.

Du, o Jesus, stirbst für mich am hohen Kreuzespfahle. Du stirbst, damit ich ewig

lebe. Wer ist vermögend, den Umfang dieser heißen Liebe, die dein heiliges Dulderherz für mich nährt, zu erklären?

Gütigster Heiland! ich erkenne diese deine gränzenlose Liebe, und des innigsten Dankes Thränen, die mein Auge netzen, mögen dir verkünden, wie so tief mich der schmerzvolle Opfertod rührt, den du aus Liebe zu mir und allen meinen Mitmenschen erlitten. Laß die fromme dankdurchglühte Erinnerung an dieses große, heilgekrönte Erlösungswerk stets lebendig seyn in meinem Innern, und weihe selbes ein zu einem Tempel deiner Liebe. Laß mich absterben dem sinnlichen Genuße zeitlicher Belustigungen, und hienieden schon leben den himmlischen Freuden, die uns die Ausübung tugendhafter, dir wohlgefälliger Handlungen zu kosten gibt.

Der Priester klopft an die Brust, und spricht: Agnus Dei.

Viele der Anwesenden bekehrten sich bei dem Tode Christi.

O Jesu! du starbst den quallvollen Tod am Kreuze als das unschuldige Lamm des

Himmels; du starbst ihn sanftmüthig, und der erbleichenden Lippe letztes, mattes Wort war ein sanfter Segen für deine Feinde und Mörder, emporgehaucht zu deinem himmlischen Vater. So nur konnte hienieden die völlig reine, himmlische Unschuld vollenden, die von Oben sich niederließ, daß große Werk unserer Erlösung von dem ewigen Tode der Sünde zu vollbringen. Das sahen jetzt, als du vollendet hattest, Viele von denen ein, die bei deinem Tode anwesend waren, und sie blickten auf zu den Höhen des Himmels, sie falteten fromm ihre Hände, klopften mit denselben an die tiefgerührte Brust, und riefen gläubig aus: „Ja — wahrhaftig! der da völlig schuldlos am Kreuze starb, war der Messias, war Gottes Sohn.“

Auch ich klopfe mit dem Priester an mein festgläubiges Herz, und rufe voll des Vertrauens auf deine unendliche Barmherzigkeit aus: O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich meiner.

Der Priester kommunizirt.

Christus wird begraben.

Freundeshände nahmen sanft den heiligen Leichnam des ausgerungenen göttlichen Dulders vom Kreuze herab, hüllen denselben in reine Leinwand, und legen den eingesalbten in ein neues Felsengrab.

Mit der heiligen Mutter Jesu, mit den frommen Jüngern und Jüngerinnen meines himmlischen Lehrers und Seligmachers sinke ich auf die Kniee nieder vor der reinen Grabstätte, die den heiligen Leichnam meines göttlichen Mittlers umfaßt, und wage es, die glühende Sehnsucht meines Herzens zu entfalten, die darin besteht, daß ich, gleich dem Priester, dich, o Jesu, in den consekrirten Brod- und Weingestalten, in mein Herz aufnehmen könnte. Aber ach! ich sehe es umlagert von dem schrecklichen Heere meiner begangenen Sünden, und spreche reumüthig: O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, und meine Seele wird gesund werden.

Gütiger Menschenerlöser! getreuer liebreicher Hirt deiner rechtgläubigen Kirchengemeinde! sprich es aus das Wort des ewigen Heiles, und laß mich vernehmen den sanften Schall deiner verzeihenden Stimme. Reinige mein Herz von allem dem, was dir mißfällt, und mache es zu dem Tempel deiner Gnade und unzertrennlicher Vereinigung mit mir. Jesu! in dir lebe ich. Jesu! in dir sterbe ich. Jesu! in dir bin und will ich bleiben nun und zu ewigen Zeiten. Amen.

Der Priester betet die letzte Kollekte.

Jesus Christus steht von den Todten auf.

Halleluja!

Aus des finstern Grabesbanden
Ist der Mittler auferstanden,
Und der Pfeil des schnöden Krieges
Ist zerknickt; des ew'gen Sieges
Fahn' in Jesu Händen schwebt,
Halleluja! Jesus lebt!

Halleluja.

Halleluja!
Er, der glorreich überwunden,
Hat die Schlange angebunden,
Die den ew'gen Tod uns drohte.
Aus dem schönen Morgenrothe
Der Erlösung glänzt uns rein
Der Verklärung Sonnenschein.
Halleluja.

Halleluja!
Auch wir werden auferstehen,
Und in Jesu Reich eingehen.
Aus der Nacht der Erdenleiden
Glänzt das Reich der Himmelsfreuden,
Die kein sterblich Aug' noch sah;
Ew'ger Jubel tönet da:
Halleluja!

Der Priester gibt den Segen, und liest das Evangelium.

Christus fährt in den Himmel, und sendet den heiligen Geist herab.

Ins Strahlenreich der ewigen Herrlichkeit
Ist Jesus aufgestiegen; der Cherub streut
Anbetend dort ihm Siegespalmen,
Und in dem Jubel der heiligen Psalmen

Der sel'ge Chor ihn dort den Verklärten preist,
Von dort gesandt hat er uns den heil'gen Geist,
Daß er uns lenke, daß zum Werke
Heiliger Tugend er uns stärke.
Umschweb' erleuchtend stets mich, o heil'ger
Geist,
Du, den die Kirche gläubig Tröster heißt
O tröste mich beim Druck der Leiden!
Reich' die Palme mir der Himmelsfreuden.

Schlußgebet.

Himmlischer Vater! nimm huldreich an dieses heilige Meßopfer in Vereinigung Desjenigen, welches dein geliebter Sohn, mein Erlöser Jesus Christus, am Stamme des heiligen Kreuzes für das Heil der ganzen Welt verrichtet hat. Laß durch die unergründlich hohen Verdienste dieses großen Versöhnungsopfers uns nach, was wir in der Schwäche des Geistes gesündiget haben wider dich; reinige und stärke unsere Herzen durch den Einfluß deiner göttlichen Gnade, auf daß wir mit regem, unermüdeten Eifer einzig dem Guten nachstreben und dadurch uns würdig machen der beseligenden Ver-

heißung, die du uns durch deinen Sohn mitgetheilt hast.

Segne uns, Gott der ewigen Klarheit und der unendlichen Erbarmung, durch die Kraft deiner Allmacht; segne uns im Namen der in Jesu geoffenbarten ewigen Weisheit, und segne uns durch den himmlischen Einfluß des allgegenwärtigen Geistes deiner Liebe und Gnade! darum bitten wir dich, o Allerhöchster, um der unendlichen Verdienste Jesu Christi willen, in Vereinigung mit allen Auserwählten deiner heiligen allgemeinen Kirche. Amen.

Meßgesänge.

Beim Staffelgebet.

Gott der ew'gen Macht und Güte!
    Deinem Thron wir gläubig nah'n;
O erhöre uns're Bitte,
    Nimm das heil'ge Opfer an,

Das der Priester am Altare,
Vater, dir aufopfern wird
Jesus ist's, dein Sohn, der wahre
Große Gott, und unser Hirt.

Für die schuldbefleckten Sünden
Gab sein Leben Jesus hin;
Leben sollt' der reu'ge Sünder,
Ziehen ewigen Gewinn.
Heil dem neuen Testamente!
Preis dem höchsten Lebensgut!
In des Altars Sakramente
Jesus beut sein Fleisch und Blut.

Vater! unser dich erbarme!
O erhöre unser Fleh'n!
Nimm uns auf in deine Arme,
Laß uns jene Heimath seh'n,
Welche Jesus uns erworben,
Der am hohen Kreuzespfahl,
Wofür uns er ist gestorben,
Uns erwarb den Gnadenstrahl.

Zum Gloria.

Gott sey Ehre in der Höhe,
Und des Friedens Palme lind

Allen Menschenkindern wehe,
Die da guten Willens sind.
In des Tempels lichten Hallen
Soll, dreiein'ger ew'ger Gott
Halleluja dir erschallen,
Dir, o mächt'ger Zebaoth.

Zum Evangelium.

Ew'ges Heil ist uns geworden
In dem Evangelium.
Hell verkündet's allen Orten
Seelenheil und Gottesruhm.
Ew'ge Treue wir beschwören
Deinem heil'gen Wort, o Gott!
Nie soll Irrthum uns bethören.
Heilig bleib' uns dein Gebot.

Zum Credo.

Daß zugegen, fest wir glauben,
Jesus ist im Sakrament.
Mag die Welt uns Alles rauben,
Wir bekennen ohne End:

Jesus stieg vom Himmel nieder,
Gab sein Leben für uns dar,
Wird verlieh'n als Speis' uns wieder
Heut' im Opfer am Altar.

Ew'ger Gott in drei Personen!
Ewig glauben wir an dich.
Du wirst diesen Glauben lohnen,
Ihn bekrönen ewiglich.
Schickst du uns zuweilen Leiden,
Heilsam sind sie dem Gemüth,
Weil die Rose ew'ger Freuden
Zwischen Erdendornen blüht.

Zum Offertorium (Opferung).

Vater! nimm die Gabe gütig,
Die dir bringt des Priesters Hand.
Sieh, wir bitten dich einmüthig:
Führ' uns einst ins schöne Land,
Wo die Seligen dich loben,
Wo der Engel Chor dich preist.
Dahin hat anjetzt erhoben,
Fromme Andacht unsern Geist.

Sende deinen Beistand, Vater,
Deinen Kindern! sey mit uns!
Sey uns Führer, Schirmer, Rather,
Leite und regiere uns,
Und damit wir nie ermüden
In des Lebens schwerem Streit,
Gib die Kraft uns und den Frieden,
Den die Tugend hier verleiht.

Zum Sanctus und bei der Wandlung.

Heilig, heilig, heilig schalle
Dir, erhabner Zebaoth!
Erd' und Himmel wiederhalle
Laut von deinem Ruhm, o Gott!

Der du thronst in Himmelshöhen,
Und der Welten schwanken Lauf
Mild regierst, o nimm das Flehen
Deiner Kinder gnädig auf.
Schirm die christliche Gemeinde,
Die sich deines Worts erfreut;
O erleuchte ihre Feinde;
Gib uns Glaubens=Einigkeit.

Zum Pater noster.

Vater unser! heilig immer
Sey dein Name! — Gib uns mild
Deines Reiches mächt'gen Schimmer. —
Hier auf Erden werd erfüllt,
Wie im Himmel, stets dein Wille.
Gib uns unser täglich Brod,
Gib des Segens reiche Fülle,
Komm zu Hilf uns in der Noth.

O vergib uns uns're Schulden;
Wir verzeih'n dem Schuldner gern.
Stärk' uns, wenn wir Unrecht dulden,
Halt Verführung von uns fern.
Von dem Uebel uns erlöse,
Das der Seele Heil bedroht.
Mehre Gutes, tilg' das Böse,
Gib dein Reich uns, guter Gott!

Bei und nach der Communion.

Seine Liebe zu entfalten,
Zeigt sich Jesus am Altar
Uns in Brod- und Weingestalten,
Wählet unser Herz sogar

Zu dem Wohnsitz seiner Liebe.
O erhebt euch himmelwärts,
Ihr, des Dankes reinste Triebe!
Ehrfurcht fülle jedes Herz.

Wenn wir dieses Brod genießen,
Wird das Leben uns zu Theil.
Alle Gnaden uns zufließen,
Und das ew'ge Seelenheil.
Jesu, Herr! wir sind nicht würdig,
Daß du dich uns selber gibst;
Doch wir bitten: Mach uns würdig,
Uns, die du so zärtlich liebst.

Zum Schluß der heiligen Messe.

Sieh, das Opfer ist geschlachtet,
Ist, o Vater, dir gebracht,
Und wir haben fromm betrachtet,
Deine höchste Lieb und Macht.
Dieses Opfer dich versöhne,
Tilge unsre Sündenschuld,
Unser Erdenleben kröne
Deine milde Vaterhuld.

Wende ab verdiente Strafen,
Auf uns ruhe deine Hand.
Laß uns immer Gutes schaffen,
Schirme mild das Vaterland.
Laß in dir uns leben, sterben.
Möge der Versöhnungstod
Jesu uns das Reich erwerben,
Wo du thronst, o höchster Gott!

Gebet vor der Christenlehre oder Schule.

Gütiger Heiland Jesus Christus! als du, uns zu erlösen von dem ewigen Tode der Sünde, auf Erden wandeltest, und allen Menschen die heilbringende Lehre des Evangeliums mittheiltest, da hast du deine besondere Liebe zu den Kindern bewiesen, sie auf deinen Schooß genommen, sie liebreich gesegnet, und ihnen das ewige Heil verheißen, in so ferne sie stets einen kindlich-reinen Sinn in ihrem Herzen nähren und mit regem Eifer dem Guten nachstreben würden. Zur Erkenntniß desselben führen die so gutgemeinten Christenlehr- und Schulunter-

richte. Diese in die Tiefen unsers jugendlichen Gemüthes aufzunehmen, sie dort als des Lebens höchstes und schätzbarstes Gut zu bewahren, sind wir Kinder hier zusammengekommen.

Stärke, o Gott der ewigen Allmacht und unergründlichen Weisheit, diesen gefaßten, heilsamen Entschluß. O Laß über Lehrende und Lernende ausgehen die Erleuchtung deines heiligen Geistes. Dieser möge uns den wahren Sinn deiner beseligenden Glaubenslehre entfalten, und die segensreiche Frucht nützlicher Kenntnisse uns mittheilen. Gib, o Jesu, daß wir sie einzig zur Vermehrung deiner Ehre und zur Stiftung unseres zeitlichen und ewigen Seelenheiles, so wie auch zur Gründung des Glückes unserer Mitmenschen anwenden. Nur so können und werden wir fromme, brauchbare Mitglieder der christlichen Kirche und des Vaterlandes, um nun und dereinst die Freude unserer guten Eltern und Lehrer, und nach diesem vergänglichen Leben die Erben deines ewigen Reiches werden. Amen.

Gebet nach der Christenlehre oder Schule.

Heiliger Geist, den uns Jesus gesandt, der über uns Alle mild verbreitet hat den Strahlenschein himmlischer Erleuchtung; wir falten in dankerfüllter Ehrerbietung unsere Hände zu dir empor, und empfehlen uns und unser ganzes Leben, Forschen und Wirken deinem göttlichen Schutze. Geist der ewigen Klarheit! leite und regiere unsere Herzen, damit wir alle heute, so wie früher eingesammelten Lehren und Kenntnisse zum Guten anwenden und von Tag zu Tag vollkommener zu werden trachten in eifriger Erfüllung deiner himmlischen Gesetze. Nur dadurch, wir sehen dieses mittels deiner erleuchtenden Gnade sehr wohl ein, können wir unser und unserer Mitmenschen zeitliches und ewiges Wohl auf eine dauerhafte Weise begründen. Hiezu verleihe uns allen deinen himmlischen Beistand, und führe uns einst, wenn wir diese Pilgerbahn zurückgelegt haben, in die Gefilde der ewig lohnenden Seligkeit. Amen.

Vesper-Andacht.

Zum Eingang.

Laßt im dankerfüllten Hochgefühl,
Laßt mit Flötenton und Harfenspiel
Uns den Allerhöchsten preisen,
Ihm die schuld'ge Ehr' erweisen!
O geheiligte Vesperstund'!
Oeffne du jetzt unsern Mund,
Laß in diesen Kirchenhallen
Gottgeweihte Lieder schallen.

Des Schöpfers Allmacht.

Lobsinget Gott! er ist der Welten Herr,
Aus nichts er alles schuf,
Er ist der Ewige, Allmächtige,
Und keiner ist wie Er.

Sein ist der Himmel, sein der Erdenkreis,
Und ihre Fülle sein;
Sein ist der Ost, der Morgenröthe Thron,
Und sein der ferne West.

O dienet Menschen freudig euerm Herrn!
Ihr seyd sein schönstes Werk,
Er ist's, der einen Geist euch eingehaucht,
Der da und dort unsterblich ist.

Voll Majestät bestiegen seinen Stuhl,
Gebot, — da traten Sonn'
Und Mond gehorchend ihren Kreislauf an.
Zum vorgesteckten Ziel.

Euch breitet er der Fluren Teppich aus,
Mit Blumen reich geschmückt;
Baut euch das Sterngewölbe, seht! es schwebt
Sanft um den Weltenkreis.

Ha seht ihr nicht der Erde Pfähle dort,
Die Berge festgestellt?
Seht ihr die Schiffe laufen auf dem Meer
Mit Schätzen für die Welt?

Er winkt, da wechseln kreisend Tag und Nacht
Mit Licht und Finsterniß.
Er winkt, da eilt der Winde Wechselflug,
Gewölk durchzieht die Luft.

Er winkt, da gießt der Himmel aus die Fluth,
Die neues Leben weckt

In öder Triften ausgestorbném Schooß,
Und Früchte bringt an's Licht.

Der Güter Füllhorn schwebt in seiner Hand,
Und spendet aller Welt.
Dort ruft er Leichen lebend aus dem Grab,
Rafft andre todt dahin.

Seht ihn zerstreuet auf der Erde rings
Der Thiere buntes Heer?
Betrachtet des Kameeles stolzen Wuchs,
Er ist der Allmacht Werk.

Da prangen Gärten mit der Trauben Schmuck,
Dort ragt ein Eichenhain.
Sie heben eifernd ihren hehren Stamm,
Von einem Fluß getränkt.

Er läßt euch schau'n zur Hoffnung und zur Furcht
Der Blitz, trifft, wenn er will.
Der Donner rollt sein Lob; er schickt den Sturm
Auf Flügeln des Gewölks.

Seht das Gewitter her vom Himmel dräu'n,
Gehüllt in grause Nacht!
Da rollen Donner, zückt der Blitze Gluth
Daß Aug' und Ohr vergeht.

O Menschen! denkt an euers Schöpfers Huld
Und haltet sein Gebot,
Dann wird die Erde euch ein Paradies,
Das zu dem Himmel führt.

Ehren will ich stets und halten
Immer dein Gebot,
Großer Herr und Gott!
Schau' ich doch dein mildes Walten
In der Näh' und in der Ferne.
Deiner Allmacht gold'ne Sterne
Blicken mir, wohin ich schaue,
In der Luft und in dem Thaue,
Der für alle Blühten labend
Wird am Morgen und am Abend.

Ueberall bist du zugegen.
Deinem Angesicht
Ist verborgen nicht,
Auf den nie betret'nen Wegen,
Das Geheimste; Herz und Nieren
Prüfest du, weist zu erspüren
Der Gedanken Blühtenkeime,
Schauest durch die dunklen Räume

Der noch nicht gereiften Zeiten,
Kannst allmächtig alles leiten.

Betend auf die Knie nieder
Sinkt dein Erdenkind.
O! es breite lind
Sich das strahlende Gefieder
Deiner väterlichen Güte
Ueber mich. Beschirm' die Blühte
Meines Lebens, laß mich immer
Unter dem wohlthät'gen Schimmer
Deiner heil'gen Gnade wandeln
Und nach deinem Willen handeln.

Dem Vater und dem Sohn' sey Preis,
Dem heil'gen Geist auf gleiche Weis;
Der heiligsten Dreieinigkeit
Sey Lob und Preis in Ewigkeit!

B e i c h t = G e b e t.

Vor der Beicht.

Heiligste Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! sieh ich werfe mich in

tiefster Demuth vor dem Throne deiner grundlosen Barmherzigkeit nieder, und danke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, womit du mein Leben ausgeschmückt hast. Du hast mich gütig erschaffen, erlöset und geheiliget. Dafür bin ich dir die tiefeste Ehrerbietung und den innigsten Dank schuldig, und der Drang der dankbarsten Liebe ist es, der mich heute hieher geleitet hat, jenes großen Heilmittels theilhaftig zu werden, welches mein Erlöser Jesus Christus in dem heiligen Sakrament der Buße eingesetzt hat. Du gibst mir Zeit und Gelegenheit, meine Sünden zu bereuen, sie zu beichten, und dadurch dich mit mir auszusöhnen. Dafür erstatte ich dir den feurigsten Dank, und flehe deine unendliche Güte und Barmherzigkeit um Ertheilung der himmlischen Gnade an, daß ich mein Gewissen genau erforschen, mich aller meiner Sünden recht lebhaft erinnern, und sie dem an Gottes Statt verordneten Priester aufrichtig beichten möge. Heiliger Geist der ewigen Klarheit! umschwebe du mich, und wirf einen erleuchtenden Strahl in die geheimsten und verborgensten Tiefen

meines Innern, damit ich das dichte Gewebe meiner Sündenschulden ganz durchblicke.

Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder! erwirb du mir von deinem göttlichen Sohne, der das Sakrament der Buße uns zum ewigen Heile eingesetzt hat, die Gnade, meine Sünden recht zu erkennen, zu bereuen und zu beichten: Alle Heilige Gottes, sonderbar jene, die auf dieser Welt eine wahre und ausharrende Buße gethan haben, bittet für mich, damit ich euerem Beispiele eifrig und ausdauernd nachfolge.

Erforschung des Gewissens,

(sogenannter Beichtspiegel).

NB. „Das Schwierigste ist nicht nur für Kinder, sondern mit unter selbst für Erwachsene die Erforschung des Gewissens. Man verschiebt dieselbe gewöhnlich bis auf die letzten Minuten, wo man sich schon dem Beichtstuhle nähert, weil einem davor bang ist u. s. w. Erfahrene Seelsorger, Katecheten und Jugendbildner sind längst darüber einig geworden, daß dieser Zeitpunkt gerade der unrechte ist. Schon des Tages zuvor, oder doch wenigstens in der ersten Morgenstunde je-

nes Tages, an welchem man beichtet, sollte man das Wichtigste, weil vom selben der würdige Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars abhängt, die Gewissens-Erforschung, und zwar nicht ein- sondern mehrmals vorn:hmen: der Geist wird dann im Beichtstuhle jene Fassung behalten, die unumgänglich erforderlich ist, und die Anwandlungen einer gewissen unheiligen Geschämigkeit (man kann ihr wahrlich dieses Eigenschaftswort zumessen) werden ferne bleiben. Hiezu dürfte ein sogenannter Beichtspiegel kein unwillkommenes Mittel seyn; Kinder können ihn sogar, was sehr rathsam ist, zu einem schriftlichen Auszuge benützen. Vielfältig findet man einen solchen Beichtspiegel in den Gebetbüchern der ehrwürdigen Vorwelt, und man sieht es wahrlich nicht ein, warum ein solcher bisher fast gänzlich in den Gebet- und Erbauungsbüchern unsers Zeitalters, das fürwahr an religiöse Sittlichkeit eher zurückgekommen, als vorwärts geschritten ist, ausbleiben konnte. Diesem wesentlichen Beförderungsmittel einer würdig abzulegenden Beicht wird in diesem Gebetbüchelchen also entsprochen":

Des Beichtspiegels erstes Kapitel.

Sünden wider die Pflichten gegen Gott.

Ich war gleichgültig und träge in Erlernung der Pflichten meiner Religion, sowohl was ein katholischer Christ zu glauben, als auch zu verrichten hat: — Nenne hier, so wie bei allen Punkten die Zahl, wie oft es geschehen ist. Erinnerst du dich der Zahl nimmer, so setze solches dem Artikel an.

Ich habe Zweifel über geoffenbarte Glaubensartikel geflissentlich in mir genährt, ohne darüber Belehrung zu begehren.

Ich habe solche Bücher gelesen, welche die Wahrheit und Heiligkeit unserer katholischen Religion anstreiten, daher zu zweifeln hierüber und Geringschätzung derselben verleiten.

Ich habe ungerne gebetet, und war in meinem Gebete lau, zerstreut und ausschweifenden Gedanken nachhängend.

Ich wohnte dem Gottesdienste nicht mit der gehörigen Ehrerbietung und Andacht bei.

Ich habe sogar in der Kirche geschwätzt und gelacht, dadurch Andere in der Andacht gestört, sie geärgert und zur Sünde verleitet. Ich sprach von feierlichen Kirchen-Ceremonien mit anscheinlicher Geringschätzung, ja sogar mit Verachtung.

Ich habe an Sonn- und gebotenen Feiertagen den Gottesdienst und die Christenlehre versäumt, bin geflissentlich zu spät gekommen u. s. w.

Ich habe den Sonn- und Feiertag durch öffentliches Geräusch und lärmverursachende, knechtliche, unnöthige Arbeit, durch Uebermaaß im Essen, Trinken und Belustigungen entheiligt.

Ich habe in der Beicht gefließentlich (hier setze man bei den Datum der verrichteten Beichten, so wie auch ihre Zahl) eine schwere Sünde ausgelassen; meine Fehler bemäntelt und entschuldigt, vielleicht gar in der Beicht gelogen.

Ich habe mich zu der Beicht, besonders in Erforschung meines Gewissens, nachläßig vorbereitet; meine Reue ging mir nicht vom Herzen, mein Vorsatz war wankend.

Ich habe auf Gottes Barmherzigkeit freventlich gesündiget.

Ich habe die Gelegenheit zur Sünde nicht vermieden, sondern vielmehr aufgesucht.

Ich habe die mir auferlegte Buße nicht verrichtet.

Ich habe in dem Bewußtsein einer schweren Sünde ohne Andacht, Vorbereitung und Danksagung, aus Zwang, Scheinheiligkeit oder Gleißnerei die heilige Communion empfangen.

Ich habe meine jährliche Beicht und österliche Communion nicht verrichtet.

Ich habe das heilige Sakrament der Firmung im sündhaften Seelenzustande empfangen.

Ich habe Gott, die heiligen Sakramente, die heilige Religion, das Wort Gottes, die Heiligen Gottes verunehrt und gelästert.

Ich habe Gottes heiligen Namen ohne erheblichen Anlaß aus sündhafter Gewohnheit ausgesprochen.

Ich habe aus Leichtsinn und Gewohnheit und im Zorne geflucht.

Ich habe an Gottes Gnade und Barmherzigkeit gezweifelt.
Ich murrte bei niedrigen Lebensereignissen, beim Drucke von Leiden und Verfolgungen wider Gott, nannte ihn ungerecht u. s. w.
Ich traute zuviel auf meine Kraft, so wie auf jene anderer Menschen, und setzte Gott auf die Seite.
Ich habe leichtfertig und falsch geschworen, um falsche Aussagen zu bekräftigen.
Ich habe meine Gelübde nicht erfüllt.

Zweites Kapitel.

Sünden wider die Pflichten gegen sich selbst.

Ich habe die Schule versäumt.
Ich war in der Schule unaufmerksam, und vernachläßigte daher die Aufsammlung heilsamer und nützlicher Kenntnisse.
Ich war nachläßig in Verrichtung der mir aufgegebenen Lehrsätze, häuslicher Arbeiten u. s. w.
Ich habe mich bedachtsam, aus Prahlerei,

Rachsucht oder Feindschaft in Zänkerei, Schlägereien und Todesgefahren begeben.

Ich habe durch übertriebene Belustigungen, durch unmäßiges Essen und Trinken meine Gesundheit ruinirt.

Ich habe die von der Kirche gebotenen Fasttage nicht gehalten.

Ich habe mich der Heftigkeit meiner Leidenschaften zu sehr überlassen, und dadurch meiner Gesundheit geschadet.

Ich habe mich unmäßig betrübt, wenn man mich verdienter Maaßen tadelte, und suchte meine Fehler zu entschuldigen, zu beschönen.

Ich war stolz auf Eigenschaften und eingebildete Vollkommenheiten meines Geistes und Körpers.

Ich war stolz auf Kleidung, auf das mir ertheilte Lob u. s. w.

Ich war stolz und übermüthig im Glücke, zaghaft und kleinmüthig im Unglücke.

Ich habe mir öfters den Tod gewünscht.

Ich war unmäßig zornig.

Ich war geizig und habsüchtig.

Ich war verschwenderisch.

Drittes Kapitel.

Sünden wider die Pflichten-Erfüllung gegen den Nebenmenschen.

Ich war gegen meine Eltern wichtiger Aufträge ungehorsam, habe das Entgegengesetzte von dem gethan, was sie mir befahlen, und dadurch sie erzürnt, betrübt u. s. w.

Ich habe sie gleichfalls durch mein übles Betragen heftig betrübt.

Ich habe geflucht, ihnen Böses gewünscht.

Ich habe sie gering geschätzt, verachtet, bei andern Leuten Böses von ihnen gesprochen, und ihnen Verdruß, Uneinigkeit und tiefen Kummer bereitet.

Ich bin ihnen in Noth und Krankheit nicht pflichtmäßig beigesprungen.

Ich habe durch meine Unaufmerksamkeit in der Schule, durch Schwatzhaftigkeit in der Kirche und durch das andere böse gegebene Beispiel die Ehrfurcht gegen die Befehle meiner geistlichen und weltlichen Lehrer verletzt.

Ich habe sie gering geschätzt, Böses von

ihnen gesprochen, ihnen Böses gewünscht u. s. w.

Ich habe mich wider die Befehle der Obrigkeit aufgelehnt, wider selbe geschmäht, und auch andere dawider aufgereizt.

Ich war gegen Dienstboten grob, und habe sie zu verschwärzen gesucht.

Ich habe Haß und Feindschaft gegen meinen Nächsten getragen, ihn beschimpft, seine Ehre verletzt, mich über sein Unglück gefreut, über sein Glück betrübt, dieses zu verhindern oder zu schmälern und ihm Schaden zuzufügen gesucht.

Ich habe meinen Nächsten zum Zank und Streit aufgefordert, in demselben ihn geschlagen, verwundet u. s. w.

Ich habe böse Gesellschaften aufgesucht und Andere zum Besuche derselben verleitet.

Ich habe durch mein sündhaftes Betragen Andern Aegerniß gegeben.

Ich habe mich störrig gezeigt, das Gute; dagegen willig, das Böse zu thun.

Ich habe andere geflissentlich vom Guten abgehalten und sie zum Bösen verleitet.

Ich habe unreine, die Ehrbarkeit beleidigende

Reden, Lieder, Zotten ꝛc. angehört, selbst geredet, gesungen u. s. w.

Ich habe gestohlen (wem, wo, wie viel?) Gestohlenes von andern angenommen, verheimlicht u. s. w.

Ich habe unerlaubten Wucher getrieben.

Ich habe andere um dieß oder jenes betrogen.

Ich habe die von mir oder Andern gestohlenen Sachen nicht zurückgegeben.

Ich habe Schulden gemacht, die ich nicht bezahlen kann, und befleiße mich auch nicht, dieselben zu bezahlen.

Ich habe Andern das, was mir zur Behändigung übergeben worden ist, zurückbehalten, oder ihnen davon etwas abgezwackt und mir zugeeignet.

Ich war meinem Nächsten um das ihm ertheilte Lob, um zeitliche Güter, um geistige Vorzüge neidig und mißgünstig.

Ich war gegen die Armen hartherzig, habe nicht geholfen, wo ich doch helfen konnte, sondern sie geschimpft u. s. w.

Ich habe übeln Argwohn genährt und ausgestreut.

Ich habe den Nächsten durch übles Nachre=

den verläumdet, und ihn um Ehre und Kredit, ja sogar um sein Brod gebracht, um mir aufzuhelfen u. s. w.

Furcht, Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ewiger Gott! Herr des Himmels und der Erde! ich habe mein Gewissen streng durchforscht und in demselben einen Ankläger gefunden, der mir eine Menge von Verirrungen und Sünden zu schauen gab, deren ich mich vor deinem heiligen Angesicht schuldig gemacht habe. Kaum wage ich es, meine Augen zu dir zu erheben, weil ich wie ein verlorner Sohn mit geflissentlichem Leichtsinn wider dich gesündiget habe. Eine tiefe Furcht befällt mich, wenn ich auf die verübten Handlungen meiner Bosheit und Undankbarkeit hinblicke. Scham erfüllt meine Wangen, Betrübniß mein Herz. Wo soll ich mich aber hinwenden, als zu dir, allgütiger Menschenvater, der da keinen verstoßt; welcher mit zerknirschtem Herzen sich deiner unendlichen Barmherzigkeit zu nahen sucht? Ja du bist barmherzig, bist der ewig gütige Gott und Vater, der da nicht will den Tod

des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Sieh, Allbarmherziger! ich komme zu dir, ich bekehre mich zu dir. Ach! entziehe mir nicht deine Gnade, sondern nimm mich wieder in die Zahl deiner gebesserten Kinder auf. Nimm mich auf, wie ein guter Hirt das zurückkehrende Lämmchen aufnimmt, das sich leichtsinnig von der friedlich weidenden Heerde entfernt und den nahe drohenden Gefahren verschlingender Abgründe ausgesetzt hatte. Auch ich stand nahe dem Abgrunde des ewigen Verderbens; da erklang deine väterliche Stimme meinen Ohren; du, der beßte Hirt, riefest das verirrte Lämmchen zurück, und sieh, ich bin deinem milden Rufe gefolgt, kniee vor dir mit reuevoll gesenktem Auge, mit gefalteten Händen und entflammtem Herzen; und flehe um Vergebung der begangenen Fehltritte, flehe um gütige Wiederaufnahme in deinen väterlichen Schooß.

O allwissender und wahrhaftiger Gott! ich glaube und halte für gewiß, daß du mein Herr und mein Gott, mein Anfang, mein letztes Ziel und Ende, mein Schöpfer

und Ernährer, mein Gutthäter und Seligmacher bist. Ich glaube, daß du das Gute belohnest und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß dir nichts mißfälliger und verhaßter sey, als die Sünde, die du jedoch ganz gewiß Demjenigen verzeihest, der wahre Buße thut. Dieses und alles, was du geoffenbaret hast, der du weder lügen und betrügen, noch fehlen und betrogen werden kannst, glaube ich fest und unabläßig, und keine Gewalt in der Welt ist vermögend, mir diesen heiligen, beseligenden Glauben zu nehmen, oder denselben zu schwächen.

O gerechtester Gott! strenger Richter aller Menschen! ich bekenne vor dir, daß ich durch meine vielen und schweren Sünden deinen gerechten Zorn mir oft und recht vielmal zugezogen habe. Ich verdiente, von dir bestraft, von dir auf ewig verstossen zu werden. Dennoch hoffe ich, daß du im heiligen Sakramente der Buße, mir die volle Verzeihung aller meiner bereuten und gebeichteten Sünden angedeihen lassen wirst. Die unendlich hohen Verdienste meines Heilandes werden das ersetzen, was mir, dem schwachen Erdenkinde, abgeht. Ich hoffe

alles dieses, weil du, allmächtiger, barmherziger, getreuer Gott, alles dieses mir gnädig verheißen hast. Auf dich hoffe ich. Ich werde nicht zu Schanden werden.

Gütigster, liebenswürdigster Gott! ich liebe dich vom ganzen Herzen, weil du mich von Ewigkeit her geliebt hast. Ich liebe dich aus ganzer Seele, weil du mich nach deinem Ebenbilde erschaffen, mit so theuerem Werthe erkauft und mit unzählbaren Gutthaten begabet hast. Ich liebe und verlange dich zu lieben aus allen Kräften, und über alles, weil du das höchste und beste Gut bist, welches wegen seiner selbst würdig ist, über alles geliebt zu werden. Ach hätte ich dich von dem ersten Augenblick meines Lebens an bis auf diese Stunde also geliebt! O könnte ich dich wenigstens von nun an so inbrünstig lieben, als du würdig bist, von allen Kreaturen beständig geliebt zu werden.

Vollkommene Reue.

O Gott, dessen Majestät und Herrlichkeit unermessen und unbegreiflich ist, ich

glaube fest, daß du seyst der weiseste, heiligste und in allen Vollkommenheiten unendliche Herr und Gott. Du allein bist Gott. Du bist würdig, über alles erhoben, geschätzt und angebetet zu werden.

Und eben deßwegen liebe ich dich über alles vom Grunde meines Herzens, liebe dich aus allen Kräften meiner Seele, weil du das höchste, einzige und wahre Gut bist. Darum schmerzt es mich über alles, daß ich jemals wider dich gesündiget habe. Durch meine Sünden habe ich deine höchste Majestät beleidiget, die es vollkommen verdient, daß alle Engel und Menschen sie lieben, ehren und anbeten. Dich, das höchste, beste und liebenswürdigste Gut habe ich beleidiget; deßwegen reuen und schmerzen mich meine Sünden. Hätte ich auch derselben wegen keinen Schaden zu leiden, und keine Strafe zu befürchten, so wären sie mir dennoch vom Herzen leid, weil ich dadurch dich o großer, o heiligster Gott, den ich über alles liebe, so schändlich verachtet, erzürnt und beleidiget habe. Von nun an will ich nichts mehr so verabscheuen, nichts so sehr

fliehen und meiden, als die Sünde, weil nichts ist, was dir, o höchstes liebenswürdigstes Gut, so sehr mißfällt, als die Sünde. Stärke mich hiezu, o Gott, durch deinen mächtigen Beistand!

Ernster Vorsatz sich zu bessern.

Gütigster Gott! gleichwie ich vom Herzen bereue, was ich bisher gesündigt habe; also nehme ich mir auch kräftig vor, mein Leben zu bessern. Fliehen will ich alles, was mich zur Sünde verleiten, meiden das Geringste, was mich zur Uebertretung eines deiner göttlichen Gebote verführen könnte. Mehr, als das schrecklichste Uebel, mehr, als den Tod, will ich die Sünde fliehen, will jede Gelegenheit meiden, die mich hiezu anziehen könnte. Deinen heilsamen Einsprechungen, o Gott, will ich stets, will ich freudig folgen, dich über alles lieben, dich allzeit und aller Orten verehren und anbeten.

Unendlich gütiger, unendlich starker Gott! du hast mir die Gnade verliehen, diesen

ernsten und heilsamen Vorsatz zu fassen; o verleihe mir auch die nöthige Kraft, deren ich schwaches, dem Sinnlichen leider nur zu sehr geneigtes Erdenkind zur Ausführung des so eben gefaßten Vorsatzes bedarf. In und durch deine Gnade vermag ich alles. Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit, und erhöre mein Gebet.

NB. Nahe dem Beichtvater mit der gebührenden Ehrfurcht, und verneige dich vor demselben beim Eintritt in den Beichtstuhl, wie auch dann, wann du denselben verlassest. Bediene dich eines Tuches, womit du die Aussenseite deines Gesichtes zu bedecken suchest, um den Schall der Worte von den Ohren derjenigen, die allenfalls hinter dir stehen, abzuhalten. Sprich nicht zu laut, aber auch nicht zu leise, nicht zu schnell, aber auch nicht ermüdend langsam. Wiederhole gern und offenherzig das, um was der Beichtvater dich fraget. Entfalte ihm dein ganzes Herz ohne Aengstlichkeit, ohne Bedenken. Hast du die Buße, welche der Priester dir auferlegt, nicht recht verstanden, so scheue dich nicht um Wiederholung des so eben Gesagten demüthig zu bitten.

Wenn der Beichtvater sich zu dir wendet, so beginn also:

Ich bitte Eure Hochwürden um den heiligen Segen, damit ich meine Sünden vollkommen beichten möge. Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, und Ihnen Priester an Gottes Statt, daß ich seit der am — ten N. N.*) heurigen (oder vorigen) Jahres verrichteten Beicht oft und viel gesündiget habe mit Gedanken, Worten und Werken, besonders aber gebe ich mich schuldig:

Nun beginne das Bekenntniß der begangenen Sünden nach einem gemachten Auszuge aus dem vorstehenden, sogenannten Beichtspiegel. Bist du mit der Aufzählung deiner begangenen Sünden fertig, dann füge als Schluß an:

Außer diesen reumüthig bekannten Sünden weiß ich nichts mehr. Diese und alle meine Sünden sind mir leid, und reuen mich vom Grunde meines Herzens, weil ich meinen so gütigen und gerechten Gott,

*) Ist es die erste Beicht, so bleibt der Datum der zuletzt verrichteten weg.

mein höchstes und liebenswürdigstes Gut beleidiget habe. Ich nehme mir fest vor, mich ernstlich zu bessern, und bitte Eure Hochwürden um eine heilsame Buße und Absolution.

(Diese Absolution darf man nicht stehend, sondern muß sie knieend empfangen. Bei dem Segen, den der Priester gibt, mache man andächtig das Kreuz).

(Wenn es möglich ist, verrichte man vor allem die erhaltene Buße, worauf man folgendes Gebet sprechen kann):

Nach der Beicht.

Das Wort der Verzeihung ist nun trostvoll in meinen Ohren und Herzen eingedrungen; mit hoher Freude habe ich es vernommen das theuere Wort: dir sind deine Sünden vergeben; gehe aber hin, und sündige nicht mehr.

Meine Seele preise hoch den Herrn, und mein Geist lobsinge dem Allerhöchsten, der da Großes gethan hat an mir. Er hat Barmherzigkeit ausgeübt an seinem reuigen Erdenkinde, und mir gütig alle meine Sünden nachgelassen.

Dank, Preis und Ehre sey dir, beßter himmlischen Vater! du hast das Seufzen deines verirrten Kindes angehört, hast mir im heiligen Sakramente der Buße alle meine Sünden verziehen, und mich wieder aufgenommen in die Zahl deiner dir wohlgefälligen Kinder.

Dank, Preis und Ehre sey dir, göttlicher Mittler, daß du meine Schuld auf dich genommen, und der unwandelbaren Gerechtigkeit deines Vaters für mich genug gethan hast.

Dank, Preis und Ehre sey dir, o heiliger Geist! Geist der göttlichen Gnade! du hast diese erleuchtende Gnade niedergehaucht in die Tiefen meines Herzens, daß es erkannte seine Missethaten, sie bereute, und den ernsten Vorsatz faßte, mich zu bessern.

Diesem will ich von nun an auch getreu bleiben, will jede Gelegenheit zur Sünde fliehen, und dich, o gütiger Gott, durch ein bußfertiges Leben ganz zu versöhnen und durch frommes Betragen zu zeigen suchen, daß ich es vollends verdiene, dein Kind zu heißen. Stärke meine Schwachheit

und komme meiner Gebrechlichkeit zu Hilfe, damit ich diesen heilsamen Vorsatz beständig halte. Aus mir und meinen Kräften vermag ich solches nicht. Deßwegen rufe ich zu dir, o starker Gott! durchglüht von dem festen Vertrauen, daß du dein Kind nicht hilflos lassen wirst. Ach! der drohenden Gefahren gibt es so viele. Entferne du sie von mir, o Vater! Erfülle mein jugendliches Herz mit einem heilsamen Schrecken, mit einem lebhaften Abscheu vor Allem, was böse und sündhaft ist. Senke in die Tiefen meines Gemüthes einen heiligen Eifer zu allem Guten. Laß mich dir und deinem heiligen Dienste ganz und jederzeit leben, damit das Ende meines irdischen Lebens sanft und ruhig, und mein Uebertritt in das schönere Leben froh und selig werde. Amen.

Communiongebet.

Vor der Communion.

Der Priester hat an Gottes Statt im heiligen Sakramente der Buße mir meine

Sünden vergeben, und ich darf es sohin wagen, in tiefester Ehrfurcht mich dem Tische des Herrn zu nahen, und das heiligste Altarssakrament zu empfangen. Preise du, meine Seele, hoch den Herrn, und du, o mein Geist, lobsinge dem Allerhöchsten! mir, dem schwachen Kinde des hinfälligen Erdenstaubs, wird das unnennbare Glück, die himmlische Seligkeit zu Theil, Jesum Christum, den wahren Sohn Gottes, meinen Erlöser und Seligmacher, in den Gestalten des Brodes zu empfangen, ihn aufzunehmen in mein Herz, wo Er wohnen und walten wird in der ganzen Fülle seiner unergründlichen Güte und Wohlthätigkeit. Mein Herz wird die geheiligte Zelle, worin Gott thronet. O der unermeßlichen Gnade! flammet himmelan ihr glühenden Empfindungen der höchsten Liebe und des reinsten Dankes. Ja, Allmächtiger! ich danke dir, daß du mich durch die erflehte gnädige Vergebung meiner bereuten Sünden würdig gemacht hast, hinzutreten zu dem Tische der himmlischen Gnade und überirdischen Beseligung. Ich halte für gewiß und glaube fest, daß

du, o Jesu, in dem heiligsten Altarssakramente wahrhaft und wesentlich zugegen, aber derjenige seyst, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit, der mir zu Liebe vom Himmel niedergestiegen, Mensch geworden, um meiner Erlösung willen am Kreuze gestorben und vom Grabe erstanden und aufgefahren ist zu dem Himmel, wo er sitzt an der Rechten des göttlichen Vaters, und von wo er einst kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Du hast es gesagt und geoffenbart, der du als ein unendlich weiser und wahrhafter Gott weder betrügen noch betrogen werden kannst.

Vor dir, o wahrhaft gegenwärtiger Gott, sinke ich auf die Knie nieder, und bete dich demüthig an, denn du bist mein Herr und Gott, mein Erlöser und Seligmacher, mein Wohlthäter und Richter. Ich bete an dein heiligstes Fleisch und Blut, deine Gottheit und Menschheit. Jesus! mein Heiland und Erlöser! mein Trost, meine Hoffnung, meine Zuflucht, mein Gott und Alles! ich verlange nach dir, sehnlichst harre ich der beseligenden

Minute entgegen, die mich mit dir auf ewig vereinigen wird. Wie der lechzende Hirsch nach Wasserbächen, so sehnt sich mein Herz nach dir. Bereite du dir in diesem Herzen eine Wohnung, richte in selbem auf den Thron deiner ewigen Güte. Komm', o Jesu, du Gott meines Herzens, und entzünde mein Herz mit deiner Liebe. Erfreue es mit deiner Gegenwart, erfülle es mit deinen Gnaden. Nach dir verlangt mein liebendes Herz einzig und allein. Komm, mein Heiland, mein Gott und Herr, mein Erlöser und Seligmacher! Komm, nahe und vereinige dich mit mir also, daß nichts mehr mich von dir absondern, ich in dir leben, wirken und eingehen kann zu den namenlosen Freuden der beseligenden Anschauung deines göttlichen Angesichtes im Reiche der ewigen Glückseligkeit. Amen.

Nach der Communion.

Die heiße Sehnsucht meines liebenden Herzens ist erfüllt; du, o Jesu, bist bei mir, du hast in mir die Zelle deiner heiligsten Gegenwart aufgeschlagen. In stiller,

schweigender Entzückung feyere ich diesen heiligsten Augenblick, in welchem sich mein Herr und Gott mit mir vereiniget, in welchem er den heiligen Bund der reinsten Liebe mit mir abgeschlossen hat. Jesu! gütiger Weltheiland! du hast mich unnennbar selig gemacht, hast mich selbst über die reinen Chöre der Engel erhoben.

Gestillt ist meiner Seele heißes Sehnen,
Du Jesu, Heiland, wohnst in mir!
Ich lebe, wirke ganz in dir,
Und nichts soll mich von dir mehr trennen.

Wie jauchzt mein Herz vor unnennbarer Wonne!
Es ist vereint mit seinem Gott.
Du, Jesu! bist mein Morgenroth,
Mein Abendstern, du, meine helle Sonne!

Weich' Irdisches mit deinen eitlen Freuden!
Der Himmel wohnt in meiner Brust.
O Jesu reinste Lebenslust,
An deinem Lebensstrahl will ich mich weiden.

O Schirme mich auf schwankem Lebenspfade
Verbleib', o Seelenbräutigam,
Der bei mir seine Wohnung nahm,
Von nun an stets bei mir mit deiner Gnade!

Geweiht sey dir mein ganzes Erdenleben.
Und endet dieses einst, dann wirst,
O Seelenhirt, o Friedensfürst!
Du dem erlösten Geist die Krone geben.

Gebet eines Jünglings oder einer Jungfrau.

„Die Welt liegt im Argen, und wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht deine Liebe" — liebster Gott! wie oft habe ich dieses nicht schon gehört? ach! und dennoch, wie groß ist in meinem Herzen nicht noch die Liebe zur Welt, die Liebe zu den sündhaften Freuden der Welt?

O Vater! liebster Vater im Himmel! hier liege ich vor deinen Füßen und weine über die Thorheiten der Welt. Ach! warum sucht denn die Jugend gerade in den sünd=

haften Freuden, in den sinnlichen Ergötzungen ihr Vergnügen? Liebster Gott! vermehre doch den Abscheu gegen alles Sündhafte, gegen alles Böse und Unlautere in meinem Herzen und erhalte mich in der Keuschheit, in der Reinigkeit, in der Schamhaftigkeit, und laß keinen bösen Gedanken, keine böse Begierde in meinem Herzen aufsteigen. Laß kein böses Wort aus meinem Munde kommen, und noch weniger in eine unreine That mich einwilligen. O ich müßte mich selbst verabscheuen!

O liebster Jesu! laß mich nur dich allein, und nicht die Welt, vom ganzen Herzen lieben. Denn nur derjenige, der dich, o Jesu, vom ganzen Herzen liebt, nur dieser kann vor dem Verderben der Welt bewahrt werden.

Als ein frommer Jüngling (eine fromme Jungfrau) möchte ich vor dir leben, möchte so meinen lieben Eltern, meinen geistlichen und weltlichen Lehrern und allen meinen Herzensangehörigen eine wahre, andauernde Freude machen. Als ein frommes, tugendgeschmücktes Erdenkind möchte ich Andere

zum Guten anregen, und sie und mich durch sie beglücken.

Himmlischer Vater! stärke diesen gefaßten heilsamen Vorsatz in meiner Seele. Erbarme dich meiner o Gott! erhalte und beschütze mich; und laß mich niemals in Versuchung fallen.

Ich lebe nicht auf Erden,
Um glücklich hier zu werden;
Die Lust der Welt vergeht.
Ich lebe hier im Segen,
Den Grund zu jenem Glück zu legen,
Das jenseits ewig, wie mein Geist besteht.

Gott liebet, die ihn lieben;
Wer ihm gehorcht, dem geht es gut.
Der wird sich selbst betrüben,
Der Gott verläßt und Böses thut.
Ach! gib mein Gott, daß ich dir treu,
Recht dankbar und gehorsam sey.

O Gott laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen seyn;
Sie stärkt in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n.

Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks;
Gedeckt von deinen Vaterhänden,
Werd' ruhig ich und froh vollenden,
Und du wirst geben mir zum Lohne
Die mild verheiß'ne Siegeskrone.

Das Gebet des Herrn in Versen.

Eingang.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Wer sollte dich nicht Vater nennen,
Nicht ganz zu dir in Lieb' entbrennen,
O Gott, der du so gütig bist!
Du bist's, der seine Lieb' uns schenket,
Uns väterlich zum Guten lenket,
Das alles uns so heilsam ist.

Du Gott, der du im Himmel wohnest,
Das Böse strafst, das Gute lohnest,

Bist unser Vater ganz allein.
Wer möchte Vater dich betrüben,
Wer möchte nicht dich herzlich lieben,
In Allem dir gehorsam seyn?

Stets unerschöpflich in den Gaben —
Ertheilst du uns, was wir nicht haben,
Und lehrest uns die große Pflicht:
Zu dir für unsre Brüder flehen,
Ihr eignes Glück als unsers sehen;
Und unser Fleh'n verschmähst du nicht.

Du bist der Vater vor uns Allen,
Wie soll ein Mensch mir noch mißfallen,
Dem du, wie mir, sein Vater bist?
Im Himmel glänzen viele Kronen,
Mit diesen wirst du jeden lohnen,
Der, wie ein Kind, dir folgsam ist.

O Vater! reiche deinen Kindern,
O reiche allen reu'gen Sündern
In diesem Jammerthal die Hand.
Wir seufzen unter schweren Leiden,
Gebeugt vor dir, nach deinen Freuden;
Nach dir und unserm Vaterland.

I.

Geheiliget werde dein Name.

Dein Name, Herr, ist zwar in sich
Unendlich, gränzenlos;
Doch mach ihn auch, wir bitten dich,
In uns verherrlicht, groß!

Gib regen Glauben uns, o Gott!
Damit wir dir vertrau'n,
Und standhaft immer auf dein Wort
Und deine Liebe bau'n.

Gib, daß mit wahrer Zuversicht
In Ueberfluß und Noth,
In dir der Weisheit Strahlenlicht
Wir suchen, Herr und Gott!

Gib, daß mit Lieb und Zärtlichkeit
Die Seele dich umfang',
Nach dir, nach der Seligkeit
Des Himmelreichs verlang'.

O laß uns stets auf Erden hier,
Wie du bist, heilig seyn,
Und unser ganzes Wesen dir,
Den Leib, die Seele weih'n.

II.

Zukomme uns dein Reich.

Herr! du bist für uns gestorben;
Du, der Herr und Gott,
Hast den Himmel uns erworben,
Uns befreit vom Tod.

Hast die Mittel uns gegeben,
Glücklich hier zu seyn,
Dieses ganze Erdenleben
Dir, o Gott, zu weih'n.

Laß uns stets nach jenen Höhen
Fromm und eifrig seh'n,
Dorthin uns're Wünsche gehen,
Dorthin unser Fleh'n.

Lehr' uns nach dem Himmel trachten,
Thun, was dir gefällt,
Lehr' uns Eitelkeit verachten
Und die Pracht der Welt.

Und wenn wir dann überwunden,
Setz' dem Lebenslauf,
Der des Sieges Ziel gefunden,
Himmelskronen auf.

III.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

So wie im Himmel, soll auf Erden,
Dein Wille, Herr, geschehen!
Dein Wink soll rasch befolget werden,
Wie du willst, soll es gehen

Wenn deine Hand mir das entziehet,
Nach dem mein Herz sich sehnet,
Wenn Lieb' und Freundschaft von mir fliehet,
Wenn stets mein Auge thränet;

Wenn Noth und Armuth mich besuchet,
Und Dürftigkeit mich drücket;
Wenn Jeder meinem Jammer fluchet,
Und Niemand mich erquicket.

Wenn Krankheit mich darnieder strecket,
Wenn Wehen mich umfassen,
Wenn tausendfache Noth mich schrecket,
Wenn Freunde mich verlassen;

Wenn Spott auf meinem Namen lieget,
Verläumdung mich beschleichet,
Wenn Lüge über Wahrheit sieget
Und Schande mich erreichet:

So küß' ich froh in deinen Händen,
O Vater, deine Ruthen,
Und hoffe; denn ich weiß, sie wenden
Das Böse mir zum Guten.

So wie im Himmel, soll auf Erden,
Dein Wille, Herr, geschehen!
Dein Wink soll rasch befolget werden,
Wie du willst, soll es gehen.

IV.

Gib uns heut unser tägliches Brod.

Du öffnest deine Hand voll Güte,
Und allen strömet Nahrung zu;
Du gibst den Thau der welken Blühte,
Den jungen Sperling fütterst du.

Herr! neig' herab auf deine Kinder
Dein väterliches Angesicht;
Zwar sind wir undankbare Sünder,
Verstoß' jedoch die Reu'gen nicht.

Nicht Ueberfluß von deinen Gaben
Verlangen wir von dir, o Gott!
Gib uns, was wir von Nöthen haben,
O gib uns unser täglich Brod.

Doch da wir auch aus Geist bestehen,
Der mit dem Körper lebt und schafft,
So laß ihm deine Stärkung wehen,
Und gib ihm zu dem Guten Kraft.

Dein Fleisch, dein Blut, im Bund der Liebe
Sey unsrer Seele beßre Speis',
Auf daß im heil'gen Andachtstriebe
Sie bringe Lob dir, Ruhm und Preis.

V.

Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Alle Tage, großer Gott,
Sündigt unser Herz,
Schreitet über dein Gebot,
Treibt damit nur Scherz.

Heute sieget böse Lust,
Böse Weichlichkeit.
Wollust ist in unsrer Brust —
Unsre Seligkeit.

Morgen kocht in unserm Blut
Haß und Zorn und Neid
Und wir schwören, blind vor Wuth,
Unversöhnlichkeit.

Herr! kein Laster, keine Sünd
War uns je zu groß;
Mehr sie, als Sandkönlein sind,
Sie sind gränzenlos.

Wenn dein Zorn uns vor Gericht
Fordert, großer Gott!
Ueber uns das Urtheil spricht,
Herr, so sind wir todt

Ach! vergib uns, Herr, wie wir
Unserm Feind verzeih'n;
Deine Gnade möge hier
Unser Leitstern seyn.

VI.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Ohne dich und deine Gnade
Irren wir auf unserm Pfade,
Wie das Schiff im Meer
Schwankend hin und her.

Gott! du kannst von unsern Sünden
Zahl und ihre Größe finden,
    Herr! du weist, wie blind
    Und wie schwach wir sind.

Vater! reuig vor dir stehen
Deine Kinder; hör' ihr Flehen.
    Du, du kannst allein
    Vor der Sünd befrein.

Laß uns dieser nie erliegen,
Standhaft immer sie besiegen.
    Bieth' uns deine Hand,
    Herr! zum Widerstand.

Laß uns stets nach deinem Willen
Dein Gesetz getreu erfüllen,
    Thun, nicht, was der Welt,
    Nur, was dir gefällt.

VII.

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Gib, daß stets zu dir erheben
    Uns're Herzen sich!
Mach vom Uebel frei das Leben
    O erbarme dich!

Nicht von Armuth und Beschwerden
Suchen Rettung wir;
Laß uns arm und dürftig werden,
Armuth kömmt von dir.

Nicht von Krankheit und von Schmerzen
Suchen Rettung wir;
Krankheit bessert stolze Herzen,
Krankheit kömmt von dir.

Nicht von Kummer und von Leiden
Suchen Rettung wir,
Auf den Kummer folgen Freuden,
Kummer kömmt von dir

Nicht vom Tode, nur von Sünden
Suchen Rettung wir,
Wider diese Schutz zu finden,
Flehen wir zu dir.

Gebet für den Monarchen und die Vorgesetzten des Landes.

Gott! König der Könige! du gibst deinem Volke, wenn du es lieb hast, gute

Regenten. — Du gibst ihm aber auch Könige in deinem Zorne, um es zu züchtigen. — Erhalte und segne unsern guten Landesfürsten, und gib ihm Weisheit, durch welche die Könige sanft herrschen, und die Fürsten dem Volke Recht verschaffen.

Sey, o Gott, stets an seiner Seite, damit er mild handle, und nie vom Wege der Gerechtigkeit abgleite. Barmherzigkeit und Wahrheit möge wachen um seinen Thron, und Güte und Menschenfreundlichkeit die Stütze desselben seyn. — Laß, o Gott, seine Regierung dauerhaft, friedlich und segenbringend seyn, damit er sich zu jenem weit herrlicheren Reiche den Weg bahne, wo du thronest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr! wir bitten dich auch für die Gewaltigen unseres Reiches. Sie haben ihre Macht von dir. Gib, daß sie nicht uns blos ein ruhiges Leben dadurch verschaffen, sondern auch ihre Macht zur Verherrlichung deiner Glorie und Befestigung deines Dienstes anwenden. Unterweise sie, die du zu Richtern des Erdbodens gesetzt hast; lehre

sie dir in Furcht dienen, und mit Zittern in dir frohlocken. Laß sie begreifen, daß sie nicht menschliche, sondern göttliche Rechte handhaben, und daß die Urtheile, die sie sprechen, auf sie zurückfallen. — Laß sie eingedenk seyn, daß du das Ansehen und die Macht des Menschen nicht achtest, und daß die Gewaltigen, wenn sie unrecht handeln, auch gewaltig vor deinem Richterstuhle gezüchtiget werden. Rede zu den Herzen der Mächtigen, daß sie auf dich hoffen, die Tugend lieben und gute Werke thun; daß sie mitleidig sind, und sich den Weg bahnen zur wahren Größe, die darin besteht, daß sie dir hienieden getreu bleiben, dann aber dich ewig anschauen und lieben. Amen.

Vor einem Cruzifix- oder Ecce-homo-Bilde.

In der Fastenzeit und Charwoche zu sprechen.

Auf deinem Leidenspfade,
O Jesu! nah ich dir;

Gewähre mild die Gnade,
O Welterlöser! mir,
Daß tief ins Herz sich drücke
Was du gelitten hast,
Daß ehrend ich anblicke
Des Kreuzes schwere Last.

Der du am Marterpfahle,
In stiller Herzensruh',
Gelitten für uns alle,
Hauch süßen Trost mir zu,
Damit gleich dir ich willig
Ertrage Gram und Pein,
Und denen, die unbillig
Mich kränken, kann verzeih'n.

Du sprachst: willst du mir folgen,
So nimm dein Kreuz auf dich;
O Herr! ich will dir folgen;
Doch, Jesu, stärke mich,
Damit ich nicht erliege
Im schweren Lebensstreit,
Die Lust der Welt besiege
In hartbedrängter Zeit.

Lehrreiches Bild der Leiden!
Du bist mir sich'rer Port;
Nichts soll mich von dir scheiden,
Dein bin ich immerfort!
Und wenn mein Mund erblasset,
Des Lebens Schifflein bricht,
Halt ich dich fest umfaßet,
Und wank' und scheitre nicht.

Welch süßen Trost bereitet
Das Bild mir meines Herrn!
Zum ew'gen Leben leitet
Mich dieser Himmelsstern.
O Jesu-Bild! dich küße ich,
Du hebst mich himmelwärts;
O Jesu-Bild dich schließe ich
Einst an mein sterbend Herz.

Trostreiches Lied in Verfolgung und Leiden.

In Verfolgung, Gram und Noth
Will ergeben
Ich stets deinem Willen leben,
Guter Vater, Herr und Gott.

Alles wirst zum Beßten du
 Für mich lenken
Vater du wirst gütig schenken
Mir der Duldung fromme Ruh'.

Durch Geduld erringt der Christ
 Jene Krone,
Die zum ew'gen Tugendlohne
Jenseits ihm bereitet ist.

Die ihr mich in Gram und Noth
 Habt gestürzet,
Meine Freuden abgekürzet;
Seht, für euch bet' ich zu Gott.

Füget es der Wink des Herrn
 Kann ich Gutes
Euch erweisen, frohen Muthes
Thu' ich's, thu' es herzlich gern.

So erfüll' ich das Gesetz
 Denn geschrieben
Steht's im heiligen Buche: Lieben
Sollst du deine Feinde stets

Dieser milde Sinn, er thaut
Trost und Frieden
Auf das wunde Herz hienieden,
Das vertrauend aufwärts schaut.

Darum will in Gram und Noth
Ich ergeben,
Deinem heil'gen Willen leben,
Guter Vater, Herr und Gott!

Der englische Gruß in Versen.

An jedem Marienfeste zu sprechen.

O Maria! höre
Mütterlich die Stimm'
Unsers Mundes, deiner
Kinder Fleh'n vernimm.

Mit dir hat gewaltet
Sichtlich Gottes Gnad'
Dich aus allen Frauen
Er erwählet hat.

Du Gebenedeite,
Ward'st des Heiles Stern;
Du gebahrest Jesum
Unsern Gott und Herrn.

Er der uns erlöset
Sey gebenedeit!
Von dem Tod der Sünde
Hat er uns befreit.

Mit der Himmelskrone
Hat er dich geschmückt.
Zu dir aufwärts hoffend
Unser Auge blickt.

Heilige Maria!
Mutter unsers Herrn!
Halt' von deinen Kindern
Jedes Uebel fern.

Für uns arme Sünder
Fleh bei deinem Sohn',
Daß er uns am Tage
D:s Gericht's verschon'.

In der letzten Stunde
Steh uns gütig bei,
Damit unser Ende
Sanft und selig sey.

Leite den erlösten
Geist an deiner Hand
In das uns verheiß'ne
Ew'ge Vaterland.

An den heiligen Namenspatron (die heilige Namenspatronin.)

Heiliger (Heilige) N., dessen (deren Namen
Einst mir gab die heil'ge Tauf!
Der Verehrung helle Flammen
Glüh'n in meiner Brust dir auf.
Du hast einst in diesem Leben
Dich dem Himmlischen ergeben,
Dich mit Tugenden geschmückt,
Fromm hinauf zu Gott geblickt.

Sieh des Lebens ew'ge Krone
Glänzet nun auf deinem Haupt.
Selig bist an Gottes Throne,
Denn du hast an ihn geglaubt.
Bitte bei ihm, daß er stärke
Mich zu gleichem Tugendwerke,
Daß ich selig einst, wie du,
Schließe meine Augen zu.

Verehrung des heiligen Schutzengels.

Sieh! Vater! dein beglücktes Kind
Freut deiner Güte sich;
Da Engel meine Freunde sind,
Wie groß, wie groß bin ich!

Um meine Wiege standen sie,
Als ich ein Säugling war;
Sie wachten, und es traf mich nie,
Die drohende Gefahr.

Als ich am sanften Leitband ging
Sah'n sie voll Huld auf mich,
Und wenn die Mutter mich umfing,
Ergoß ihr Segen sich.

Auf ihren Händen trugen sie
Mich durch Gefahr und Noth,
Mein junges Leben schützten sie
Vor Krankheit, vor dem Tod.

Oft war ich betend ihre Lust,
Und bei dem Saitenspiel,
Da flößten sie in meine Brust
Der Tugend Hochgefühl.

O möcht' ich einst, wie jetzt als Kind,
Der Engel Freude seyn
So mitleidvoll, so gut gesinnt,
So zärtlich und so rein.

Wie dank' ich heil'ger Engel, dir,
Den Gott zum Schutz mir gab!
O bleib als Schutzgeist stets bei mir,
Du bist mein Ankerstab.

O flöße starken Muth mir ein,
Wenn die Verfolgung naht;
Wenn die Gefahren mich umreih'n,
Dann spende weisen Rath.

Von meiner Seite halte fern,
Was mich zur Sünde zieht,
Gieb, daß sich an die Tugend gern
Anschlinge mein Gemüth.

O drücke mir die Lippen zu
Im letzten Lebensstreit,
Und führe mich ins Land der Ruh'
Und ew'gen Seligkeit.

Begräbnißlied. *)

Weinet nicht, daß abgeschieden
Von euch ward ein theures Glied;
Ach kein bleibend Haus hienieden
Hat das sehnende Gemüth.

*) Um ein solches, welches bei Leichenbegängnissen zum Troste trauernden Eltern, Gatten, Gattinen, Geschwister, Söhne und Töchter rc. rc. und wohl auch bei Seelenämtern nach der heiligen Wandlung von Schulkindern und Chorsängern angestimmt werden könnte, bin ich vielfältig angegangen worden, und ich liefere nun, was zu liefern in meinen schwachen Kräften steht. Der starke Gott segne die Gabe des schwachen Erdenkindes. D. V.

Nur im schönen Himmelreiche
    Thronet Ruh und reine Lust;
    Darum aus beengter Brust
Aller Gram und Kummer weiche.

Was der Herr euch hat gegeben
    Nahm er wieder mild zu sich,
Kurz nur währt das Erdenleben,
    Gottes Frieden über dich,
Der du glücklich hast vollendet,
    Der du abgeleget hast
    Jede schwere Erdenlast,
Deine Noth, sie hat geendet.

In das Reich bist eingegangen,
    Welches Jesus uns erwarb,
Der mit liebendem Verlangen
    Für uns all' am Kreuze starb.
Dahin werden wir auch kommen.
    Darum klagt, ihr Lieben nicht!
    Was uns an die Erde flicht,
Wird ja auch von uns genommen.

Sehet! frohes Wiedersehen
    Winkt vom hohen Sternenzelt.
In des Himmels lichten Höhen
    Ist die Heimath uns bestellt,

Wo die Lieben froh sich finden
　　Wo zum ew'gen Harfenklang
　　Tönet Halelujasang,
Wo die Engel Kronen winden.

Arie für ein Fest der heiligen Mutter Mariä.

Heil'ge Mutter unsers Herrn!
Strahlenreicher Himmelsstern!
Zu dir flehend voll Vertrauen
Evens Kinder aufwärts schauen.

Der Jungfrauen reinste Zier!
Gott der Vater ist mit dir,
Hat zur Tochter dich erkoren;
Ohne Mackel bist geboren.

In dir hat das Wort gewohnt,
Das zur Seit' des Vaters thront.
Du, o Jungfrau ohne Sünde!
Hilf, daß ich den Himmel finde.

Dich des heil'gen Geistes Braut
Preisen Engel=Chöre laut;
Zu dir flehet die vereinte
Christkatholische Gemeinde.

Starke Jungfrau! schirm' mich mild,
Wenn Verfolgung feindlich brüllt;
Die du hast die Schlang' zertreten,
Sey mir nah in allen Nöthen!

Reinste Himmelsköniginn!
Gieb mir Kraft und starken Sinn,
Daß im Kampf ich nicht erliege,
Die Versuchungen besiege.

Führ' mich auf dem Pilgerpfad',
Mutter voll von Huld und Gnad'!
In des Lebens letztem Streite
Stehe tröstend mir zur Seite.

Führ' an deiner Mutterhand
Mich in das verheißne Land,
Wo von ew'gen Friedens=Höhen
Lohnend Palmenzweige wehen.

Loblied auf den heiligen Joseph, für den 19. März.

Heil'ger Joseph! den aus Allen
Gott der Vater mild erwählte,
Und zum Nährer und Beschirmer
Jesu, seines Sohns, bestellte.

Aus dem herrlichen Geschlechte
Davids bist hervorgegangen;
Gottes Geist hat in der Wiege
Schon das zarte Herz umfangen.

Denn als Knabe warst und Jüngling
Du ein Musterbild der Tugend,
Hast durch Wort und That zu frommen
Werken angeregt die Jugend.

Segenreich, mit guten Werken
Stets dein Erdenleben blühte;
Wie die Sonne, hell erglänzte
Deine fromme keusche Sitte.

Darum wurdest zum Nährvater
Des Messias auserkohren,
Den vom heil'gen Geist Maria
Hat empfangen, und geboren.

Nie berührtest du die heil'ge
Jungfrau; fromme, keusche Sitte
Heiligten dein Leben, lenkten
Stets zum guten Sinn und Tritte.

O mit welcher heil'gen Liebe
Hast du Gottes-Sohn gepfleget
Aus den Schoos der reinsten Jungfrau
Sorgend in die Kripp' geleget!

Fromm gestimmt hast in die Psalmen
Du der Hirten und der Weisen,
Suchtest selbst in Noth und Leiden
Gottes hohen Wink zu preisen.

Als der Engel dir erschienen,
Die Gefahren dir bedeutet,
Die dem heil'gen Kinde drohten,
Hast die Flucht du eingeleitet.

Hast auf treuem Arm getragen
Jesum, ihn an's Herz gedrücket,
Und voll Lieb' und hoher Ehrfurcht
Auf das Heil der Welt geblicket.

Freudig schlug dein Herz, als wieder
In die Heimath durftest ziehen,

Hier für Jesu Pfleg' zu sorgen,
War dein Trachten und Bemühen.

An der Hand Mariens suchtest
Aengstlich Jesum, den verlornen;
Freudig fand'st im Hause Gottes
Den zum Heil der Welt erkornen.

Deines Pfleglings heil'ge Reden
Sind in deine Seel gedrungen,
Und zu Gottes Reich hat sehnend
Dein Gemüth sich aufgeschwungen.

Bis durch Jesu Gnad gestärket
Du die Pilgerbahn vollendet.
Selig lebest, und die Kirche
Sich vertrauend zu dir wendet.

Heil'ger Joseph! auch ich wähle
Dich zum Schutzpatron im Leben,
Möge engelreine Sitte
Zieren auch mein Thun und Streben.

Daß wie reine Lilien=Blühte
Mackellos mein Leben schwinde,
Und ich nach dem Tode, Joseph!
Dich im Reiche Gottes finde.

Sehnsucht nach der ewigen Heimath.

Guter Gott! ich bin dein Kind,
Eine Stimme flistert lind
Dieses in des Herzens stiller Zelle,
Und darüber jubelt meine Seele.

Du bist Vater mir und Freund;
Wider mich vermag der Feind
Das Geringste nicht; mag er mich hassen,
Wenn mich deine Hände mild umfassen.

Schickest du mir Leiden zu,
O ich will in frommer Ruh'
Sie annehmen, nie darüber klagen,
Will als heilsam dulden sie und tragen.

Geld und Gut und alle Hab'
Alles geb ich freudig ab,
Stünd' ich nur auf diesem Erden-Pfade
Himmels-Vater! stets in deiner Gnade!

Daß du nehmest mich zu Dir
Und verkläret Jesus mir
Dort erschein' in deiner Friedens-Hütte,
Wo ich ewig preise deine Güte.

O wie selig bin ich einst,
Wenn du meinen Geist vereinst
Mit den Chören der verklärten Frommen,
Die du in den Himmel aufgenommen!

Sink dahin, o Erden=Band!
Strahl' dem Geist', o schönes Land!
Wo das Kind in ewig grünen Auen
Kann des Vaters Sonnen-Antlitz schauen.

Ahnung und Sehnsucht.

(Eine Fortsetzung des vorigen).

Mein Geist durchirrt mit raschem Flug die Schöpfung,
Und fragt: „Wohin am Ende geht mein Lauf?
Bald schwärmet er auf blumenreichen Höhen,
Bald suchet er der Todten Grüfte auf.
Und wo auch seine freien Blicke weilen,
Auf Gräbern oder blumenreichen Höh'n,
Sieht er das Leben mit dem Tode ringen,
Sieht er entstehen, blühen, untergeh'n.
Mit Schaudern kehret er in sich zurücke,
Und fraget: werd' auch ich der Zeit zum Raub?

Nicht kennen soll ich mehr den großen Schöpfer,
Wenn meiner Schwäche Hülle sinkt in Staub?
Für einen Geist zu kurz ist dieses Leben;
Sein Wissen hier ist Stückwerk nur und Trug.
Er ist des höhern Schauens werth und fähig,
Wenn alles Wissens Quell erreicht sein Flug.
Er fühlet tief, daß er für mehr geboren,
Als für die Stunden der Vergänglichkeit,
Und hofft, ihm werde neue Jugend lächeln,
Wenn schwindet dieses Lebens Dunkelheit.
Ihm winken Sterne wonnelächelnd Liebe,
Wo ewig Liebe waltet, will er seyn;
Er will in Lieb' den kühnen Fittig tauchen
In der Verklärung ew'gen Wiederschein.
Geschrieben sieht er dort mit Flammenzügen
Die Worte: Liebe und Unsterblichkeit.
Und Vater! kannst du denn beschränket werden,
Setzt Deiner Liebe Grenzen eine Zeit?
Im stillen, aber feierlichem Ernste
Ruft mir ein Gott in heil'ger Sprache zu:
„Ich rief zum Licht' das Würmchen aus der Hülle,
Daß deiner ich gedenke, zweifelst du?"
Wer wars, der dich aus dunklem Nichts gehoben,

Und vor den Spiegel deiner Gottheit rief,
Als unbewußt des goldnen Freiheits-Looses
Noch unentbunden deine Seele schlief?
Nicht wahr, geboren hat dich ew'ge Liebe?
Aus Liebe rief zum Leben dich dein Gott;
Der Zeiten Fluthen sollen dich vernichten;
Soll Liebe schleudern dich in Nichts und Tod?"
Soll mein Verlangen der nicht stillen können,
Dem sehnsuchtvoll mein Ich entgegen glüht?
Wozu das eitle Fürchten dann und Bangen,
Wenn Lieb zu ihm aus meinem Innern zieht?
Bin ich umsonst sein Ebenbild geworden,
Hat er umsonst die Ahnung mir verlieh'n
Von einem höhern lichtumstrahlten Leben,
Wohin die Seufzer meiner Sehnsucht zieh'n?
O nein! zum Lichte hast mich nicht gerufen,
Um endlich mich der Todes Nacht zu weih'n;
In mir ein Flämmchen hast du angezündet,
Das ewig brennt, du willst ihm Nahrung seyn.
Laß in die Nacht die Leiche niedersinken,
Mein Geist! den für Aeonen*) Gott erschuf,
Du lebst, und wirst zur Urquell wiederkehren,
Auf deines Schöpfers liebevollen Ruf.

---

*) Ewigkeiten.

Des Todes Bild erfüllt mich nicht mit Grauen,
Ich küße es mit sehnsuchtsvollem Schmerz;
Es winket zu der Heimath Friedenshütten:
Ich sinke gern ans große Vaterherz.

Jesus nach seiner Geislung.
(Ecce homo).

Für Adams Schuld und uns're Sünden
Wie unaussprechlich leidet er!
Es liegt die große Last der Schulden
Auf dem Erlöser, drücket schwer.
Wie ein Verbrecher steht er da
Verachtet und dem Tode nah
Von blinder Wuth gelästert.

Da ist kein Aug', das ihn beweinet,
Kein Menschenherz, das Mitleid fühlt;
Niemand, der sich für ihn verwendet,
Kein Balsam, der die Wunden kühlt!
Die Mordlust tobt, der Wahnsinn droht,
Es stimmt das ganze Volk zum Tod:
„Gekreuzigt muß er werden!"

„Seht einen Menschen!“ spricht der Richter,
Und stellt ihn vor die Brüder *) hin,
Will ihre Wuth in Mitleid wenden,
Für ihn gewinnen bessern Sinn.
Seht einen Menschen ohne Schuld;
Seht wie er annimmt mit Geduld
Gutmüthig alles Leiden!

Die seltne Menschlichkeit des Heiden
Beweget nicht die wilde Schaar
Der Juden; Alles ist vergebens,
Nichts hilft, weil schon vergiftet war
Das Herz mit Mordlust. Alles schreit:
„Er sey von uns vermaledei't,
Er sterbe an dem Kreuze!“

Sieh Christ! für dich ertrag ich Alles,
Betrachte da gegeiselt mich;
Hör' meiner Feinde Fluch und Wüthen,
Sieh, wie empöret Alles sich.
Kannst du noch länger Sünder seyn?
Willst du zu mir nicht lenken ein,
Und deine Schuld beweinen?

*) Jesus war ein Jude; also die Juden seine Brüder, — Religions-Genossen.

O hochgelobter Sünden-Tilger!
So wahr du lebest, schwör ich dir,
Ich will mit deiner Gnad' mich bessern;
Erkalten soll die Lieb in mir
Zu deinem Leiden nimmermehr,
Reitzt mich die Sünde noch so sehr.
Dein Leiden will ich ehren.

Hoffnung zum Fortleben über dem Grabe.

Vater! Alles eilt zu seinem Ende,
Alles folgt dem Ruf der Sterblichkeit,
Unvermerkt entfliehen meine Tage
In das graue Meer der Ewigkeit.

Wohl mir, daß ich nicht vergebens hoffe,
Daß mein Glaube nicht vergänglich ist;
Die Gewißheit ruft in meinem Herzen,
Daß du dort, mein Hort und Vater bist.

Daß ich schön're Sonnen wieder finde,
Wenn mir hier die letzte niedersinkt;
Daß ein lichtes Eden für mich grüne,
Wenn die dunkle Nacht des Todes winkt;

Daß ich lerne, was ich angefangen,
Hier nur träumen, nicht vollenden kann,
Daß ich mich erst meines Wesens freue
Auf der großen, hellen Sternenbahn.

Dieser ist der liebliche Gedanke,
Der gleich Blumen-Düften mich umweht,
Dieses ist der Glanz im dunklen Thale,
Der wie Gottes Sonne vor mir steht.

O so schwinge den, du goldne Stunde,
Süßes Leben eile schnell vorbei!
Nur daß keiner meiner Erden-Tage
Für den Himmel unbenützet sey!

Ich bin ewig, — laß mich heilig leben;
Denn die Welt vergeht mit ihrer Lust;
Laß mich, Herr! nach deinem Reiche trachten,
Und dein Friede sey in meiner Brust.

Meine Hoffnung sey das beßre Leben,
Meine Liebe die Gerechtigkeit,
Und mein Glaube, der mich stärkt und tröstet,
Die Vollendung in der Ewigkeit.

Sehnsucht nach der Ruhe des Grabes.

Eine Ariette.

Nahe dich, o Lebens Ende!
Oeffne dich, o Schattendach!
Tod! mir deinen Frieden spende!
Drück' vom Mund' das letzte Ach!

Selig, wer mit Weh' und Jammer
Seine Rechnung abgethan.
Wer in deiner stillen Kammer,
Grabesruhe schlummern kann!

Die geschloßnen Augenlieder
Oeffnet ihm der Sorgen Heer
Mit dem sausenden Gefieder
Seiner Qualen nimmermehr.

In das Herz, das ausgeschlagen,
Dringt nicht der Verläumdung Gift;
Der Verfolgung Vipern nagen
Nimmer an der kalten Hüft!

Alle Erdenlast zertrümmert,
Wenn uns die Auflösung blinkt,
Wenn die Leichenkerze flimmert,
Und das Ruhe-Plätzchen winkt.

Nahe dich, o Lebensende!
Oeffne dich, o Schattendach!
Tod! mir deinen Frieden spende!
Drück' vom Mund' das letzte Ach!

Gedanken über menschliche Sterblichkeit und Fortleben nach dem Tode.

Wie die Blätter von den Bäumen fallen,
Seht, so fällt die Menschheit hin ins Grab.
Täglich blickt der Mond aus trauten Hallen
Auf erblaßte Leichname herab.

Immer schlägt die ernste Todesstunde,
Und zum Grab die Todesglocke ruft;
Nah und ferne thun sich Freunde Kunde,
Wen entrissen ihnen hat die Gruft.

Nicht nur Greise, Volk von jungen Tagen,
Hoffnungsvolle Männer, selbst den Held
Zwingt der Tod, das Lebewohl zu sagen,
Und bestechlich ist er nicht mit Geld.

Herr des Lebens! es gescheh' dein Wille,
Deine Liebe waltet auch im Tod'.
Bei dir ist nur Huld und Gnadenfülle,
Uebern Grabe bleibst du unser Gott.

Bei dir läßt sich wahre Ruhe erben,
Hintern Sternen liegt die Ewigkeit.
Selig sind, o Herr! die in dir sterben,
Unser Glaube lehrt Unsterblichkeit.

Welch ein Morgen! wenn die neue Sonne
Den erwachten neuen Geist entzückt,
Wenn er himmelfroh mit sel'ger Wonne
Auf die abgeworfne Hülle blickt.

Welch ein Morgen! wenn er frei von Leiden
An der neuen goldnen Schöpfung hängt;
Wenn ein Engelchor mit Lieb und Freuden
Den Verklärten brüderlich empfängt.

Wenn er wird im großen All erwachen,
Wo er kann der Schöpfung Höhe seh'n
Wo die vielen Paradiese lachen
Tausend Sonnen auf- und untergeh'n.

Heilig! heilig! heilig! wird er singen
Dem, der Menschen zur Vollendung ruft;
Soll der Christ nicht nach dem Himmel ringen
Von der Wiege bis zur Todes-Gruft?

Ja, o Vater! laß uns redlich handeln,
Laß uns heilig, laß uns weise seyn;
Laß nach deinem heil'gen Will'n uns wandeln,
Führe uns zu deinen Sel'gen ein.

Das Vater unser für einen Verstorbenen.

Eingang.

Vater unser! von dem ersten Hauche
Nennen wir so, bis zum letzten dich.
Laß auf ihm*), ach! dessen Leben sich
Schloß hienieden, ruh'n dein Vaterauge.

*) Wenn für eine weibliche Person, wechsle das Geschlechtswort.

In des Himmels ew'ge Friedens-Hütten
Nimm, Allgütiger! die Seele auf,
Dessen, der den dornenvollen Lauf
Dieses Seyn so christlich ausgestritten.

Erste Bitte.

Deinen Namen heilige die Seele
Deines Kindes, daß auf dich gebaut,
Und auf deinen Namen hat vertraut;
Führ' sie zu des Heiles Sonnenquelle.

Zweite Bitte.

Laß das Reich des Friedens und der Wonne,
Daß du, Jesus! uns gegründet hast,
Ihr zukommen, daß es für die Last
Des ertragnen Erdengrams sie lohne.

Dritte Bitte.

Deinem Willen, deinem Wink ergeben
Jenes Herz schlug, welches jezt verwest;
Gib dem Geiste, der sich ablööt,
Das so lang ersehnte sel'ge Leben.

Vierte Bitte.

Aus dem Kelche bitt'rer Erden=Leiden
Trank so oft er, der bereits erblich,
Gib der Seele Vater! mildiglich
Nun das süße Brod der Himmels=
Freuden.

Fünfte Bitte.

Ach! von seinen Feinden viel erdulden
Mußte der Verblich'ne, er vergab:
Er bereute; nimm, Erbarmer! ab
Der bedrängten Seel' die Sünden Schul=
den.

Sechste Bitte.

Wenn Versuchung drohten und Gefahren,
Warst im Leben seine Hilf, o Gott!
Daß nicht fasse ihn ewiger Tod,
Wirst o Vater! ihn, dein Kind bewahren.

Siebente Bitte.

Frei vom Sinnlichen ist er geworden,
Hat des Bösen Keim von sich gestreift;

Gib dem Geist', wonach er sehnend greift,
Nun den frohen Gang zur Himmelspforten.

Schluß.

Engelchöre sagen: „Amen, beten
Deine Vatergüte an, daß du
Ihnen immer Seelen führest zu,
Die den Himmel mit der Welt verketten.

Anmerkung. Das Vater unser in Musik gesetzet, gäbe ein schönes Requiem.

Grablied im Tone des feierlichen Benedictus am Grabe bei der Beerdigung.

Du Bruder! der } du erst von uns geschieden,
Du Schwester! die }
Ruhe sanft im Grab', in deines Gottes Frieden.

Chor. Ja Gottes-Ruhe sey mit dir.
Im kühlen Schooß der Erde hier.

Mit Thränen sind wir, ach! von dir geschieden,
Und wandeln noch im Thränenthal hienieden,

Chor. Doch bald, wer weiß, an welchem Tag'?
Folgt dir von uns auch Jedes nach.

Wie schaudervoll ist jeder Menschen-Seele
Der Hinblick auf die offne Grabes-Höhle!

Chor. Angst flößt uns der Gedanke ein:
Du wirst einst Staub und Erde seyn.

Wer kann uns Trost, wer kann uns Ruhe
schenken,
Wenn wir ans Grab, und die Verwesung
denken?

Chor. Nur Jesus Christus schenkt uns Ruh',
Er ruft uns ja so liebvoll zu:

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
Wer glaubt, dem will ich ew'ges Leben geben.

Chor. Wer an mich glaubt mit frommen
Sinn,
Stirbt wahrlich nicht für immerhin.

Drum laß uns stets mit kindlichem Vertrauen
Auf deine Worte, Todessieger! bauen.

Chor. Dann sinken wir in's kühle Grab,
Wenn du's befiehlst, getrost hinab.

So hemmt um den Verstorb'nen / die Verstorb'ne } eure Trauer,
Und bebet nimmer vor des Grabes Schauer.

Chor. Denn uns'res Bruders / Denn uns'rer Schwester } Leib erwacht
Vom Grabe einst durch Jesu Macht.

Ein Requiem*) mit Libera.

Zum Kyrie.

Erbarmer großer Herr und Gott!
Du liebest nicht den Tod der Sünder;
Erbarme dich der armen Seelen,
Die vor uns giengen in den Tod.
Sie sind auch deine lieben Kinder,
Laß länger sie durch Harm nicht quälen.

*) Der Text ist so abgefasset, daß er sich zur besetzten Musik in abwechselnden Melodien eignet.

Gott aller Seelen höchstes Gut!
Nicht Sehen dich ist ihnen Leiden;
Laß gnädig sie zu dir eingehen.
Erbarme dich durch Jesu Blut,
Und führe sie zu Himmels-Freuden.
Für sie erhöre unser Flehen.

Wir bitten für die Seelen dich,
Laß sie im Himmel bei dir leben,
Wir alle bitten um Erbarmen,
Hilf, Vater! schone gnädiglich,
Du kannst Erlösung ihnen geben,
Mit Strafen, ach! verschon' die Armen.

Zum Dies irae.

Wenn Sonn' und Mond verfinstern sich,
Wenn Sterne von dem Himmel fallen,
Wenn zittern, zagen selbst die Frommen,
Wer wird dann trösten Armen mich?
Wenn Jesus, meine Hilf in allen
Gefahren, wird als Richter kommen.

An jenem großen Rechnungs-Tag',
Wenn Gottes-Ruf die Todten wecket,
Und alle Menschen auferstehen,

Wird, was bisher im Finstern lag,
Vor aller Welten Volk entdecket.
Wie schrecklich wird es da aussehen!

Der Mensch in seinem Fleisch ist schwach,
Geneigt zum Fall', geneigt zur Sünde,
Das bringt an jenem Tage Wehen,
Wenn du nicht sieh'st dem Sünder nach;
Nicht guter Vater bist dem Kinde;
Wer wird, o Gott! vor Dir bestehen?

Offertorium (Domine).

Herr Jesu Fürst im Glanzesaal
Des Himmels! lind're Jener Leiden,
Für die wir heut' dieß Opfer bringen,
Führ' gnädig sie vom Ort der Qual
In die ersehnten Hall'n der Freuden;
Vom Löwen laß sie nicht verschlingen.

Der Engelfürst St. Michael
Führ' sie zum Lichte, das versprochen
War Abraham und seinem Saamen,
Und Jesu-Blut des Heiles Quell'
Tilg', was im Leben sie verbrochen;
Es lösche ihrer Sehnung Flammen.

Zum Sanctus.

Erbitten laß, o Vater! dich,
Daß werden deines Reichs Genossen
Die Seel'n, für die wir Opfer bringen,
Für sie auch hat geopfert sich
Dein Sohn, hat Blut für sie vergossen,
Laß ewig sie dich heilig singen.

Sie liebten ja im Leben Gott,
Und priesen ihn durch Lobgesänge;
Da ruht ihr Staub in Gottes-Frieden,
Soll hemmen ihren Mund der Tod?
Sie stimmen in die Harfenklänge
Der Engel schöner, als hienieden. *)

Nach der Wandlung.

Der Mensch, das Gottes-Ebenbild,
Ein Kind zur Seligkeit geboren,
Hat nicht erkennet seine Würde,
Und fiel; doch Jesus suchte mild

*) Obige zwei Verse können geändert werden:
(Nein, stimmt in Seraphs Harfenklänge
Ihr Trauten! schöner als hienieden.)

Als Hirt das Schäflein, das verloren,
Und trug desselben Sünden-Bürde.

Unschuldig gab ers Leben dar,
Und blutete für Missethäter;
Wie gut ist er! wir können hoffen,
Daß durch sein Opfer am Altar'
Geschwistert, Freunde, Mütter, Väter
Den Weg zum Himmel finden offen.

Schluß.

Das Opfer ist für euch vollbracht,
Ihr Manen!*), Jesus hat gelitten
Am Kreuz' für Alle. Euer Leiden
Soll durch des Christen-Volkes Bitten
Sich wenden euch in Himmelsfreuden.

---

*) Manen sind die abgeschiedenen Seelen, auch das Todtenreich. Hier werden unsere Abgeschiedenen Mitchristen, Freunde, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater ꝛc. darunter verstanden. Gefällt Einem — Manen — nicht, kann er dafür sagen: „Seelen — Trauten" ꝛc. ꝛc.

Zum Libera.

An jenem Schreckenstag', o Gott!
Wenn wird die ganze Schöpfung zittern,
Weil kommest du zum Weltgerichte,
Befreie uns vom Seelen=Tod',
Und aus des Tages Ungewittern
Führ' uns're Seel'n zu deinem Lichte.

Wer wird, o Herr! vor dir besteh'n?
Da jeder Mensch ist vor dir Sünder.
Verzeih'st du nicht in jener Stunde,
Willst mit uns zu Gerichte geh'n,
Bist Vater nicht für deine Kinder,
O Gott! so gehen wir zu Grunde.

Das Dies irae nach dem römischen Missale.

Tag des Zornes! kommst du, beben
Welten, wie die Schriften geben,
Daß auf dem Posaunen Schalle,
Aus den Gräbern kommen Alle,
Um zu stehen vor Gericht.

Streng wird der Herr da richten,
Böse von den Frommen sichten;
Menschen, ja selbst Engel zittern
Vor des Tages Ungewittern;
Staunen wird da selbst der Tod.

Offenbar wird Alles werden,
Was geschehen ist auf Erden;
Denn vor diesem Welt-Gerichte
Kommt zum reinsten Sonnenlichte,
Was die Welt in Finstern that.

Armer! was werd ich da sagen,
Welchem Freund mein Elend klagen?
Da Gerechte zittern. Quelle
Meines Trostes, Jesu! helle
Ueber mich dein Angesicht.

Laß in jenen Schreckenszeiten
An mir deinen Tod' und Leiden,
Nicht verloren seyn: ach schenke
Großer Richter! Gnad, und denke,
Daß dein Blut auch für mich floß.

Laß' mir Gnade vor dir finden
Ich bereu' ja meine Sünden;

Hast dem Schächer auch verziehen,
Hast Magd'lenen Gnad verliehen;
O ja, Herr! ich hoff auf dich.

Lasse mich mit deinen Frommen
Zu den Himmelsfreuden kommen,
Eitel ist ja dieses Leben,
Wirst mir nicht den Himmel geben,
Gott wie freudenlos wär' ich!

Herr! auch die entschlaf'nen Brüder
Sind noch deiner Kirche Glieder,
Laß sie, was sie einst hienieden
Hofften, sehen deinen Frieden,
Bringe sie zur ew'gen Ruh'.

Ablaß-Gebete.

Allmächtiger ewiger Gott! deine Barmherzigkeit ist ohne Gränzen, und deine Erbarmungen sind ohne Zahl. Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Du hast deinen eingebornen Sohn hingegeben, damit keiner verloren gehe, der an ihn glaubt und ernstliche Buße wirket. Dein Sohn hat für uns gelitten, damit wir nicht die gerechte Strafe für unsere Sünden leiden dürfen, wenn wir unsere Sünden bereuen, sie aufrichtig bekennen und ernstlich entschlossen sind, ein besseres Leben zu beginnen.

Barmherziger Gott! mit reumüthigem Herzen bekennen wir, daß wir deine unendliche Majestät beleidiget, und dadurch Strafe verdient haben. Allein wir vertrauen auf die unendlichen Verdienste deines Sohnes unsers Erlösers, daß wir durch ihn Gnade

und Verzeihung unserer Sünden erlangen. Wir bereuen und verabscheuen jede Sünde, weil wir dadurch dich, o höchstes und liebenswürdigstes Gut! beleidiget, und dein heiligstes Gebot übertreten haben. Wir versprechen aber, unser Leben im Ernste zu bessern, unsere bösen Gewohnheiten abzulegen, die Gelegenheit zur Sünde zu meiden, und lieber Mangel und Tod zu leiden, als gegen deinen heiligsten Willen jemals wieder zu handeln. Mit zerknirschtem Herzen wollen wir unsere Sünden aufrichtig bekennen, damit wir durch das heiligste Sakrament der Buße zur Nachlassung unserer Sünden gelangen, und durch ein reines Herz dir wohlgefällig werden.

Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! wir sagen dir Dank, daß du deiner heiligen katholischen Kirche die Gewalt gegeben hast, zu binden und zu lösen, die Sünden nachzulassen und vorzubehalten. Du hast deinen Aposteln gesagt: „Empfanget den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie vorbehaltet, denen sind sie

vorbehalten." Durch die Diener deiner Kirche erlangen wir Verzeihung unserer Sünden, weil sie in deinem Namen und in deiner Macht uns lossprechen. Unendlich ist deine Barmherzigkeit, o Jesus! Weil wir nicht im Stande sind, die verschuldeten Strafen zu tilgen; so hast du der ewigen Gerechtigkeit für uns genug gethan, und forderst nur, daß wir durch wahre Bußfertigkeit uns deiner Gnade würdig erzeigen.

Mit Reue und Demuth bekennen wir, daß wir wegen unserer Sünden Ursache hätten, viel strengere Buße zu üben, als jene Christen der frühern Zeit, welche nicht nur ihre Sünden aufrichtig bereueten und sich besserten, sondern auch oft viele Jahre lang die strengsten Bußwerke verrichteten, ehe ihnen die Lossprechung von ihren Sünden ertheilt wurde.

Allein wir hoffen im Vertrauen auf die unendlichen Verdienste deines Leidens, und auf die Fürbitte deiner Heiligen, daß wir auch zur Nachlassung dieser zeitlichen Strafen gelangen, gleichwie viele wahre Büsser jener frühern Zeit durch die Fürbitte der

Martyrer einen Ablaß ihrer Bußzeit erlanget haben. Darum bitten wir dich, o Herr! um die Gnade, daß wir diese Gnadenzeit benützen, und durch wahre Bußfertigkeit und ernstliche Lebensbesserung des vollkommenen Ablasses theilhaftig werden, welchen dein Stellvertreter auf Erde allen reumüthigen Sündern aus dem unermessenen Schatze deiner Verdienste ertheilet. Wir wollen aber auch mit bußfertigem Sinne alle Vorschriften erfüllen, welche zur Erlangung dieses Ablasses vorgezeichnet sind.

Göttlicher, heiliger Geist! erleuchte unsern Verstand, daß wir unsere Sündhaftigkeit erkennen; entflamme unser Herz mit göttlicher Liebe, daß wir mit vollkommener Reue erfüllt werden; stärke uns, daß wir zur ernstlichen Lebensbesserung gelangen, und durch wahre Bußfertigkeit des Ablasses theilhaftig werden, durch Jesum unsern Erlöser, Amen.

℣. Laß uns im Frieden dahingehen,

℟. Im Namen des Herrn.

Aufopferung.

Heiliger, dreieiniger Gott, der du uns verliehen hast, deine Macht zu loben, und deinen heiligen Namen anzurufen: nimm gnädig auf unser Gebet, und laß uns Gnade finden durch Jesus unsern Erlöser. Vertilge durch sein kostbares Blut, welches Er am Stamme des Kreuzes für uns vergossen hat, alle unsere Missethaten, und ersetze durch die unendlichen Verdienste seines Leidens und Sterbens alle unsere Mängel und Gebrechen, damit wir mit vollkommener Liebe zu dir erfüllt, und des vollkommenen Ablasses aller zeitlichen Strafen, die wir in diesem und in dem künftigen Leben auszustehen hätten, theilhaftig werden.

Laß, o gütigster Gott! diesen Ablaß unserer Seele ersprießlich werden, so daß wir dich nimmer verlassen, sondern mit bußfertigem Herzen und mit Freudigkeit des Geistes getrost ein frommes Leben nach deinem Willen führen mögen. Laß uns durch diesen Ablaß alle Leiden dieser Zeit verdienstlich für die Ewigkeit, und uns so mit dei-

ner Gerechtigkeit ausgesöhnet werden, daß wir nach unserm Hinscheiden durch keine zeitlichen Strafen von deiner seligen Anschauung zurückgehalten werden. Dieß verleihe uns durch Jesus deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, Amen.

Inhalt.

Seite

